aarbeiter=Reituna verbunden mit

Abonnementspreis 30 Pro. pro Monat, 1,50 Mt. pro Quartal. Durch die Post pro Monat 1,50 Mart: pro Quartal 4,50 Cingeine 2 gommeen 1 Mart.

Glüd-Auf.

Mingeigen losten bie fechegespoliene Weite. Bei Smaliger Aufnahme 20, bei 12maliger Aufnahme 30 und bei 26maliger Aufnahme 40 Brozent Rabatt.

Dugun zur Förderung der Interessen der Bergarbeiter und verwandten Berufe.

Telephoniner. 68.

Unverlangt eingegan eine Mannifripte werben nicht gurlichgefanbt.

The state of the s

Merantwortlich für bie Rebaftion: Johann Beimpetere, Bodum. Dei Abbrud unferer Driginaftireitel bitten wir um Quellenangabe. Drud u. Verlag von Sanomann & Co., Bodum, Wiemelhauferftr. 42.

Es wird teine Barautie baffir fibernommen, bag Juferate an emmi beftimmten Blag ober Tage jur Aufnahme gelangen.

In guter but.

Gottlob, daß noch die Behörde wacht, Werin der Bergmann gräbt im gefährlichen Schacht. Daß sie ihn mit schlißendem Schilde deckt, Wenn das Wasser drobt, wenn das Seuer schreckt. --

Und ist sie zur Stelle nicht immerdar Bei Weiternöten und Wurmgefahr? bet sie nicht immer den keind gespürt, Gewarnt, gemahnt und gekontrolliert? -

Drum, Bergmann, leg ab auch den Zagemut, Du stehst ja in guter und sicherer Hut -Der Schacht wird besahren jahraus und ein. Was willst du solber noch stüter mit sein? -

Du hast ja was deinem Schuke frommt -Und wenn dann noch das Verderben kommt, Die Möglichkeit wird ja nicht aberkannt, Wir sah'n es jüngst beim Borussiabrand. —

Dann trifft die Büterin keine Schuld, Sie hat geübt nur um dich Geduld — Um dich nicht Hille gelegt den Schacht — Gottlob, daß noch die Behörde wacht. -

+ Borussia. †

Dir haben immer noch teine Untwort befommen, horten auch noch nichts von einem fraatsanwaltschaftlichen Ginfchreiten. Um ber geringfügigften Aleinigfett willen, wenn mir mal einem simplen Bechenbeamten ein icharfes Bort widmeten, ift bie Juftig gegen und mobil gemacht worden. Beit hanbelt es fich um eine furchtbare Rataftrophe, welche girfa 40 Menfchen bas Leben toftete; wir erheben bie bentbar fcmerften Anfdulbigungen, verlangen, bag man uns beshalb nertlagt - gber alles bleibt ftill! Wir miffen nicht, ob ber Staatsanmalt fcon irgendwie eingeschritten ist, gegen uns hat er noch tein Berfahren anhängig gemacht. Hunmehr foren wir, bag sid) Hinterbliebene der Verunglücken an die Staatsanwaltschaft wenden wollen, mit dem Antrag, ein Strafverfahren wegen der Boruffintataftrophe einjufeiten! Auf ben Ausgang biefes Borgehens ber Binterbliebenen barf man mit Redit gespannt fein.

Mittlerweile ift uns neues Material über bie Buftanbe auf bem "Dlufterputt" jur Berfugung geftellt morben. Boruffia gehört auch zu ben Bechen, bie ftart von ber Burmfrantheit heimgesucht find. In ben verschiedenen Berhandlungen über bie Wurmfrantheit murbe auch mertsfeltig behanptet, jum Beriefeln ber Grubenftreden ze. wliebe nirgends mehr Sumpfwaffer, fondern überall reines Ruhrmaffer benugt, weil bas Gumpfmaffer Seuchenkeime enthält und wenn mit bem Daffer beriefelt wird, die Grubenraume immer wieder verfencht werden tonnen. Die Bergbehörde hat fich biefe Behauptung zu eigen gemacht und ift uns amtlich mehrfach verfichert worben, Gumpf. maffer tame nicht mehr gur Bermenbung beim Beriefeln.

Darum richten wir jest an Geren Bergmeifter Sarter, ben staatlichen Inspizienten der Beche Voruffia, folgende Fragen: Sut er fich überzeugt, daß auf Boruffia auch nur ein einziges Mal mit reinem Ruhr = maffer beriefelt morben ift? herr Garter ift fo fret, in feinem legten Jahresbericht den Urbeitern auf Voruffia bie Soulb an bem unbefriedigenden Erfolg ber Seuchen-Austilgung ju geben. Um fo notwendiger ift die Frage: Dat fich herr Bergmeister Sarter auch bavon über. zengt, ob bas Baffetrefervoir auf ber vierten Soble, aus welchem bie Beriefelungsanlagen gefpeift merben, mit Ruhrwaffer oder Gumpf. waffer gefüllt murbe?! Uns mirb nämlich mitgeteilt, fcon feit Jahren fei tein Ruhrwaffer, fondern Sumpfmaffer gur Fullung des Meferboirs benutt worden! Auf eine gang raffinierte Beife fei die Bergochörde betrogen worden, indem anscheinend ein Ruhrwafferleitungerohr zu dem Baffin führte, tatfächlich fei dies aber nur jum Schein vorhanden gewefen!!! Die uns bie Sache bargestellt wird, handelt es fid, porausgesett die Mitteilungen treffen gu, um eine jahrelang geübte, fnftematifche Betrügerei der Bergbehörde feitens der verautwortlichen Zechenbeamten! Wenn das anerkannt feuchenverbreitende Gumpfmaffer ftatt bes reinen Ruhrmaffers jum Beriefeln auf Boruffia benutt murbe, bann ift die borrige ftarte Werbreitung ber Burm. trantheit ohne weiteres erflärlich. Es lage bang aber eine Ungeheuerlichkeit fondergleichen por, bie gablreichen Alrbeitern Branfheit und Sichtum einbrachte.

Wir verlangen von herrn Bergmeifter Sarter, bag er ungefäumt die Untersuchung einleitet. Wir find bereit, ihm bei ber Festftellung bes ichuldigen Teiles jur hand gu geben, weil wir es für unfere Menichenpflicht halten, Die Arbeiterschaft zu schüten. Alfo nun vorwarts an die Untersuchung, Berr Bergmeifter Garter !

Bo Berr Minifter Moller weilt, miffen wir nicht. Wir erwarten aber, bag bie ihm untergeordneten Behörden ihm mitteilen, daß mir noch immer auf feine Antwort auf die an ihn gestellten Fragen warten! Ge handelt fich um Menfchenteben!

Wie das Zentrum die Bergleute betrogen hat.

Herr Johann Giesberts hat als Reichstagskandibat am 13. August in Gifen eine Riebe gehalten, in ber er uns bezichtigte, wir hatten "Den Gipfel Der Berlogenheit" ertlommen, inbem wir schrieben, das Zentrum habe die Bergarbeiter verraten und betrogen. Serr Giesberts bedient uns mit startem Tabat. Wir werden deshalb beweisen müssen, wer den "Gipfel der Berlogenheit" erreichte, wer es magt, die gequälten und betrogenen Bergleute auch noch obendrein mit hohnendem Schwindel zu traftieren.

Am 27. Januar, als ber Streit im Muhrgebiet auf feinem Bohepuntt ftand und die "nationalen" Bergbauherren progig auch das geringste Entgegenkommen ablehnten, machte die prengische Regierung bekannt, sie würde ein Gesch zur Regelung der Bergarbeiterbeschwerden dem Landtage vorlegen. Als unser Berbandevorsigender Sachfe am 1. Februar im Reichstage bie sozialdemokratischen Anträge für ein gutes Reichsberggeset besserungen und kam es nur darauf an, weitere Berbesserungen begründet hatte, erklärte in der folgenden Debatte Staatssekretär durchzusehen. Hierzu sollte der Preufische Bergarbeitertag Graf Posadowsky, die dem preußischen Landtage zugehende in Verlin (28.—31. März) mithelfen. Sinngemäß wie die "Verg. Graf Bojabowsty, die dem prenfifchen Landtage jugehende Reglerungsvorlage werde "eine Reihe Beichwerben der Bergleute"

Ingwischen stellte fich immer ichlimmer ber Belbmangel für 200 000 Strelfenbe heraus. Die Reviertonfereng am B. Tebruar beschloß ben Abbruch bes Streils. In ber Konfereng sprachen einige Berbandemitglieder fehr migtraufich über die beriprodiene Gesesvorlage; sie wurde boch wieder im Dreiklassen parlament verhungt werden. Demgegenüber betonte Kamerab Effert, es sel diesmal auf besseres zu rechnen; sollte der Landtag nicht wollen, so sei noch der Meichstag vorhanden, der ein besseres Verggesetz schassen würde. So sprach Johann Eisert am D. Februar und die große Wichtzahl der Vergorbeitervertreter hat hossungsfreudig im selben Sinne in den späteren Versammlungen gesprochen. Bon der Siebenerkommission war auch Herr Gies, partei stimmen werde. Die Zentrumspartei brachte dem auch später berts am 9. Februar nach Gelsenkirchen delegiert als Referent; im Landtage eine Reihe Verbesserungsanträge ein. In Vergarbeiterer sollte dort die Massen zum Wiederansahren bewegen. Herr kreisen glaubte man nun erst recht, dem Zentrum vertrumen zu Giesberts benutzte in Gelsenkirchen als bestes Beruhigungsmittel dürsen. Zentrumssilhrer Spahn erklärte zur selben Zeit im Neichss den hinnets auf die tommende Berggesetzeform. Giesberts betonte in Gelfentirden ausdrücklich, er halte es für undentbar, daß die Gefeigebung diesmal wieder nicht Die Bergarbeiterforderungen berüdfichtige! Giesberts bezeichnete als felbsiverständlich ein Reichsberggefet wenn der Landiag eiwa die berechtigten Forderungen Der Bergiente ablehne! Unbedingt berechtigt nannte Glesberts u. a. die geschliche Achtstundenschicht! Wie toloffale Mithe es damale foftete, die Bergleute ju beruhigen, weiß Giesberts febr gut aus perfonlicher Erfahrung.

Wenn bie Bergleute damals gewußt hatten, wie Wiesberts heute die Verhingung ber Berggejegnovelle beschönigt, was meint Derr Gicsberts, wie die Rumpels mit ihm umgesprungen wären? Es war am 11. Februar, zwei Tage nad bem Streifabbrud, da jarieb wörtlich die ultramontane

"Effener Bollszeitung": "Es ist in diesen Tagen des Rampfes fo viel von Stoutrattbruch die Rede gemejen; wir sprechen es unverhohlen aus, es ware der fonodeste Kontrafibruch, der begangen werden könnte, wenn Das Berfprechen auf gesehliche Regelung (des Berg. arbeiterschutes) nicht in befriedigendem Make erfüllt würde!" (Gört, hört, Bergleute!!!)

Diesen Ausspruch des verbreitetsten Zentrumsorgans im Ruhr. gebiet werden fich die Bergleute gut einprägen filr alle Beiten. In derfelben Mimmer fiellt das Bentrumsblatt ben Bergleuten auch ichon ein Reichsberggefet, mitveranlagt burch bas Bentrum, in Aussicht.

Im gleichen Sinne fchrieben die Bentrumsblätter in Bochum, Dortmund, Dberhaufen, Roln und Berlin. Infolgedeffen baben sich die von dem "nationalen" Unternehmertum gepisacten Knappen der hoffming hingegeben, auf alle Falle tame ein gutes Befet für fie guftande. Es waren befondere bie driftlichen Bereinsversamminngen, in denen die Referenten, nach dem Borbilde des "Bergfnappen", den Nameraden Vertrauen auf Die Befeggebing einflögten und ftets betonten, wenn ber Landtag 'icht wolle, fo werde schon das Zentrum im Reichstage für die Bergleute forgen!

Ber fonnte denn aud annehmen, daß alle die ichonen Worte für die Bergleute und die heftigen Unflagen in ber Bentrumspreffe gegen das Grubenkapital eitel Dunft und Schwindel feien? Schrieb doch am 6. Februar das führende Zentrumsblatt, die

"Rölnische Bolfezeitung": "Und der Ronig absolut, wenn er unseren Willen tut! Autorität, die ich meinel Bor der Antoriät der Grubengewaltigen foll alles andere gurudtreten, das Lebensintereffe von Sunderttaufenden von Arbeitern und ihren Familien, die Willensmeinung der Königlichen Staatsregierung und der Bollsbertretungen. Aber diefes Mal wird den Rohlenpaschas mit sieben Rohschweifen doch wohl klar gemacht werden, daß es neben der ihrigen doch auch noch andere Autoritäten gibt, daß höher als ihre dividendenstarke Selbstherrlickeit die Rudficht auf bas Gemeinwohl fteht."

Als die fogialdemofratifche Preffe damals Bweifel an der Ehrlichkeit der gentrumlichen Arbeiterfreundlichkeit hegte, tat die Bentrumspresse furchtbar entrustet.

Schützenhof" eine große Berfammlung ab. Als erfter Redner verlangen. fprach herr Bruft, der dide Freund des Beren Gies. sprach Herr Brust, der dicke Freund des Herrn Gies. Während des Bergarbeitertages begann im Landtag die erste berts. Der Mann, dem die Bergarbeiterschaft so unendlich viel Beratung der Regierungsvorlage. Nach heftigen Scharsmacherreden

Bentrumspresse auch als "verdienstvoller Bahnbrecher" geseiert, bem Die 1500 Mart Benfion aus der Gewertvereinstaffe mit Recht guständen. Alls später die Landragskommission ihre berlichtigte "Sprigtour" ins Huhrgebiet machte, hat Bruft mit ben folimmsten Scharfmacheen im Dortmunder Hats. teller gusammen getafelt, ba fand er tein Wort gegen bie Brutalität ber magregelnben Wertobesiger, wohl aber schimpfte er ta Bochum über die preisenden Bergleute. Und diefer Bert Bruft ift dabel als "Alibeiter. bertreter" gewählt, er ift ein intimer Freund Glesberts, ber ihn

stets in Schutz genommen hat. In der Bochuner Schützenhofversammlung sprach als zweiter Redner der Zentrumsführer herr Dr. Spahn. Er erläuterte die angekündigte Berggesetworlage und ersuchte die Versammlung, nur zum Bentrum Bertrauen zu haben, es würde die Bergarbeiter-interessen eventuell auch im Reichstage wahrnehmen. —

Endlich, am 8, Marz, erschien bie Regierungsvorlage. Jest mußte fiche zeigen, mer es ehrlich mit ben Bergienten meinte. Die "Bergarbeiterzeitung" hat die Regierungevorlage unlig und sachlich besprochen, wie sogar die "Effener Bollozeitung" (Mr. ,68) anerkannte. Die Borlage bot den Arbeitern einige Perarbeiterzeitung" schrieb auch ber

"Bergenappe" (25. Marg): "In der letten Rummer Des "Bergknappen" haben wir schon erwähnt, daß uns der Entwurf nicht als "Joeal" ericheint, tropbem wir bas Bute in bemfelben anertennen. Dandes ift nicht weitgehend genug. anderes, was die Bergleute feit Jahren mit Mecht fordern, fehlt in dem Gefen gang."

Die Regierungsvorlage fonnte alfo ben Bergleuten nicht genügen. Unter bem Einbruck biefer Stimmung ertlätte auch bie Bentrumsparteipreffe, Der Megterungsentwurf bedürfe noch arbeiterfreundlicher Berbefferungen, ble Regierungo: vorlage fei jedenfalls das Mindefte, für bas bie Bentrume. tage, der fanitäre Maximalarbeitstag in der Regierungs: vorlage gehe nicht weit genng! Der allgemeine Achistundentag

muffe Gefets werden.
Der Preußische Bergarbeitertag, auf dem Rameraden ber berichiedensten politischen und religiblen Richtungen anwesend waren, behandelte fehr facilich die Regierungsvorlage und ersuchte um folgende hauptfächtiche Berbeiferungen :

1. Gefenliche Achtfundenschicht in allen Gruben, in Rraft

tretend am 1. Januar 1907 bezw. 1910.

2. Obligatorische Arbeiteransschuffe, die auch die Befuguis haben, mitzusprechen über das Lohn- und Gedingeweien ic. 3. Arbeiterkontrolleure gur Unterftutung der frantlichen Brubenfuspektion, gewählt von Arbeitern, vom Staat befoldet.

4. Ocrbot des Wagennullens und der Geldftrafen für Minderförderung; Bezahlung der Leiftung nach Gewicht. Bagenfontrolleure aus ben Reihen ber Arbeiter.

5. Beidränfung des Strafwefens, Beseitigung der selbit-

8. Verbot der Frauenarbeit auf den Gruben und Gin-

schränfung der Kinderarbeit. Augerdem forderte der Bergarbeitertag die Reform Des Rnappschaftsweiens und beschloß ein arbeiterfreundliches Muster einer Mormalarbeitsordnung.

Alle Dieje Beschlüffe murden einftimmig gefaßt, die Delegierten des Bergarbeiterverbandes, des driftlichen Gemerlvereine, ber Polen und bes Sirich-Duncker'ichen Gewerlvereins befräftigten einmütig, daß fie endlich des Wartens mude seien und grundlice Gefeteereformen wollten.

Schlieglich wurde folgende entscheidende Resolution gemeinsam eingebracht von den Komeraden hue (Berband), Köster (dirist= licher Gewertverein), Sammacher Birich-Dundericher Gewert. verein), Regulsti (Bole), Breibebad) (Giegerlander):

"Der prengische Bergarbeitertag fpricht bie bestimmte Erwartung aus, daß, wenn der Landtag den wohlbegründeten Forderungen der Bergarbeiter nicht gehilhrend Sted)= ming trägt, dann der Reichstag unverzüglich die reichsgesetliche Regelung des gesamten Bergwejens und der Bergarbeiter Berhaltniffe in Ungriff nimmt. Die Normendigfeit eines einheitlichen bentichen Bergrechtes ist bekanntlich längst bon unseren hervorragenoften Bergrechtslehrern betont worden. Wir wünschen auch, daß die Frage des Eigentums an bezw. der Nutntesjung von den Mineralien reichsgesehlich im Ginne der Forderung des Allgemeinwohls geregelt, Damit der gemeinschädlichen Machtentialtung privater Intereffengruppen im Bergban ein Riegel vorgeschieben wird.

Ferner spricht ber Bergarbeitertag gleich anderen deutschen Arbeiterkongressen den dringenden Bunfc aus, die Reichsregierung und der Reichstag möchten baldmöglichst Gesete schaffen, welche ben Berufsorganisationen Korporationbrechte gewähren, die veralteten Bereinsrechtsfesseln beseitigen und für die legale Bertretting der Urbeiterintereffen Infitititionen ins Leben rufen, wie fie in den Handels, Landwirtschafts- und Handwerkerkammern schon für die Wahrung der Interessen der anderen Erwerbsstände bestehen."

Diese Resolution wurde ohne Diskussion einstimmig mit allseitigem Beisall angenommen! Herr Giesberts mar anwesend, Um 18. Februar hielt die Bentrumspartei fur Bochum im er weiß also gang genau, mas die Bergleute von der Gesetzebung

Unheil verdankt, verleum dete die Bergleute, fie hatten sich der konservativen und nationalliberalen Kapitalsvertreter murde der von "einer alles Mag übersteigenden sozialdemokratischen Dete" in Entwurf einer Kommission überwiesen. Die konfervativen den Streit treiben laffen, nicht die Migfiande feien ausschlaggebend Junter und Die "nationalen" Zechenbertreter vergewesen! Genau so wie Brust haben im Landtage auch stümmelten hier die Borlage in so arbeiterverachtender Die "nationalen" Bertebertreter (Birich:Effen, Beumer, Beife, daß ein Butfdrei der Emporung durch Die Berg-Dilbd ac.) gefprocen! Dafür wird herr Bruft bon der arbeiterichaft ging! Gin Gefet für Stlaven murde bon ben

"Welften" und ben "Rationalen" (an ihrer Spipe bie Scharfmacher "nationalen" Gihrer Strid. Gffen, Beumer. Dulsburg, Silba Dortmund, Franten Bodum) gurechtgebraut. Sohnifch forieb bas Sprachrohr ber "nationalen Barteien" in Effen, Die Mh. West, Stg.", ber "Bogel" se so "gerupft", daß die Regierung ibn nicht wieder ertenne. Die "Nationalen" feierten mahre Orgien bee Arbeiterhaffes, Die ihnen fein Bergmann jemals vergeffen wirb.

Wie verhielt fich nun das Bentrum? herr Glesberts, jest begunn bas fcmindelhafte Romodienfpiel Ihrer Martel, als fle gerade ftanbhaft bleiben follte,

um 18. Mai, por ber zweiten Lefung ber fanbalbe berbungten Regierungsvorlage, ichrieben die Berliner "Germanta" (flihrendes

Bentrumsblatt) und auch ble "Offener Boltegeltunger: "Für uns bom Bentrum if

ble Stellung gur Bergarbeiter. Schutnobelle flar norgezeichnet burch unfer bioberiges Berhalten. Die Regierungsvorlage ift Das Minimum, was wir jest als Bergarbeiterschut abfolut verlangen milffen; alfoauch ben fanitaren Marinial-arbeitstag von acht Stunden. 3m Reichstag ift uns Diefe Same ficher. Daher feben wir auch ben tommenden Dingen diemlich ruhig entgegen."

Alfo immer wieder wurde der Reichstag ben Bergleuten als Mettungsanter gezeigt. 2m 7. April hatte Die "Gffener Bollegig." gefdrieben, ber Reldstangler murde auch barin fein ben Berg. kuten gegebenes Wart einlofen, "daß er an die Reichstags, immiede geht", wenn bie Blegierungsborlage im Landtage bie Dahrheit nicht finde. Am 8. April fchrieb die

"Effener Boltesig.": "Run, Der Reichetangler hat fein Wort verpfändet, verfagt das preugliche Parlament, bann ift noch ber Reichstag ba und bort weht ber fogial.

politifche Wind icharfer."

Auch nicht ein Wort davon, daß ber Reichstag "nichts machen" ober nichts. Standpuntt" auf. Un dem Tage fchrieb Die

"Chener Bollezeitung": "Gar nichts ift immer noch beffer als etwas ichlechtes! (Gehr richtig!) Das Abthr Wort verpfändet; es wird der Bentrumsfraktion jum bauernden Ruhm gereichen, wenn fie fich jum Erekutor des Regierungswillens macht und ihr Gelegenheit verschafft, durch Giesberts noch dreift abzuleugnen! ben Reichstag jur Ausführung ju bringen, wozu bas Abgeordnetenhaus . . . feine Mitwirtung berfagt!"

Die Rameraden sehen, noch vier Tage vor der endgültigen Annohme ber verfchlechterten Regierungsvorlage bermeift die Bentrumspreffe die hoffenden Bergleute auf den sicheren Reichstag. Und am 16. Mai fchrieb diefelbe

"Effener Boltszeitung": "Richts hindert, einen bem preußischen Regierungsentwurf entsprechenden Gesehentwurf als Annahme fände (mas von demfelben Blatt drei Tage borher als "ficher" bezeichnet war), so würde es der preußischen Regierung doch ungemein schwer fein, ihr eigenes Rind im Bundesrat ju berleugnen. Die Regierungsvorlage ift in Bentrumstreifen immer als bas Minimum hingeftellt worden, das jur Befriedigung ber gerechten Buniche der Arbeiterichaft geboten werden fonnte. Mit allem nur wünschenswerten Nachdruck muffen wir mitten aus bem rheinisch-westsallichen Industriebezirk an bas Bentrum die Blite richten, bezüglich der Bergarbeitersteinhart zu bleiben!"

öhrt, hört! Wer hatte von ben Lefern bes Effener Organs für "Wahrheit, Freiheit und Necht" nach solchem raditalen Auftreien erwartet, daß es icon nach wenigen Sagen alles widerrief, auch umfälschte und vertuschte, was es felbst überläßt den Unternehmern wesentlich die "Fesisehung der Besuggeldrieben ?! -- --

Im Landtage vollzog fich bann bas Schicifal ber "Bergarbeiter- schutzvorlage". Auch in ber zweiten Lejung, die am 18.—22. Mai stattsand, beharrten die Junker und "nationalen" Werksbesiter auf ihrem Standpunkt, ein Eklavengesetz zu machen. Wie berhielt sich demgegenüber das Zentrum? Blieb es steinhart gegen alle Berschechterungen und arbeitete es, wie den Bergleuten verssprochen, hin auf die bessere Reichsgesetzgebung? Das Zentrum tat dies nicht, sondern leitete den arbeiters berraterischen Ruhhandel ein! Zentrumsführer Trimborn, ber anfänglich entschieden für die Bergleute eintrat, zog sich schon am 18. Dlai bor den Juntern und Kapitalisten kläglich zurud und

ftellte non noch ichlichtern "eventuell" bie Reichsinitiative in Mus. ficht. Ber Glesberte, horen Gie — und am felben Tage fprach im Namen der Bentrumsfraktion der

Bentrumsabe. Geisler im Landtage folgenbe Worte: "Ich meine boch, es ist unsere Pflicht, daß wir ouch im preußischen Landtage bas Intereffe ber Arbeiter möglichft weit vertreten und es nicht bahin tommen laffen, daß das Gefet möglicherweife im Reichstage jur Berabschiedung gelangt?!!"

Klipp und Kar fagt hier der Zentrumsvertreter, es milfe ein Reichoberggefen verhütet werden, obgleich auch Die driftlich organifierten Bergleute bringend nach einem Reichsberggefeh verlangen !!! Bur felben Beit, wo auch im "Bergfinappe" bad Bentrum gebeten murbe, doch menigftens teine Berfchlechterungen angunehmen, fondern für eine beffere Reichs. geseingebung zu forgen, sur felben Beit arbeitete bas "arbeiter-freundliche" Bentrum im Landtage fustematifch gegen Das Reichsberggefeg!!! Ein ichamtofer Schwindel murbe obendrein berübt, indem noch zwei Tage fpater das Bentrum im Reichstage por bem Bolle tat, als ob es nichts fehnlicher muniche, als eine Reichsberggesetzgebung! Bahrend bas gentrum im Landinge icon am Ruhhandein mar, um den reichogesehlichen Bergarbeiterfdut gu verhindern, tat es bor ber Deffentlich. teit im Reichstag, als ob es bier bie Forberungen bes Berg. arbeitertages bertreten wolle. Die fogialdemofratifche Reiches haben. Aber der maßgebende Refforiminifter, Derr Moller, tagofraktion hatte, sobald fie fcmars auf weiß fah, bag bom Landtage nichts Gutes für die Bergleute zu erwarten mar, im Reichstag einen Bergarbeitericutigefehentwurf eingebracht, ber mefentlich bas enthielt, mas ber preufische Bergarbeiterkönne. Und am 22. Mai, vier Tage vor der dritten Beratung tag gefordert hatte. Flugs brachte auch das Zentrum im Reichs. bes Regierungsentwurfs, schwang sich das Essener Bentrumsblatt tag einen ähnlichen Entwurf ein, was von der "Essener Volksig." sogar zu dem sonst als "sozialdemokratisch" beschimpften "Alles lärmend als eine sozialpolitische Lat gerühmt wurde. Und Doch hatte die Bentrumspartel Damals icon den Weg befdritten, der eine Reichsgesetzgebung verhinderte!!! Gelten ober niemals hat eine politifde Partet folde Gauteleien geordnetenhaus hat verfagt, die Regierung hat den Arbeitern | mit dem Arbeiterwohl getrieben, unberfrorener find die Bergleute niemals belogen und betrogen worden als durch das Bentrum — und dies wagt der bledere Bentrumstandidat Johann

Ein frevelhafter, jum himmel schreiender Schwindel ift bom Zentrum an den ichnibbedürftigen Bergleuten berüht worden! Am 26. Mai war der arbeiterschadigende Rompromis gwifden Grubenbertretern und Bentrum fertig. Die fehr verichtechterte Vorlage fand Annahme. In diesem Schund. wert ist sogar der "sanitare Maximalarbeitstag" von acht Stunden beseitigt. Die Bestimmung über "Seilsahrt" und "Arbeitszeit" ift Initiativantrag im Reichstag einzubringen und wenn er bort fo unficher gefaßt, daß auch die Scharfmacher ihr zustimmen konnten. Eine gesetzliche Beschräufung ber Schlchtzeit auf acht Stunden ift gar nicht borgeichrieben, die alteste Bergarbeiterforderung hat das Bentrum preisgegeben. Arbeiterkontrolleure für die Grubeninspettion find nicht beschloffen. Gine gesehliche Rlarftellung des Gedingewesens ist auch nicht erfolgt. Das Rullen if auch nicht ganz abgeschafft, es können immer noch "unvorschriftsmagig" gefüllte Wagen genullt werden. Dbendrein ift Den Unternehmern Das gesehliche Recht für Extrastrasen bis ju fünt Mart im Monat für "unvorschriftemafige" Förderung gegeben, was früher nicht existierte! Die ichutvorlage allen Kompronifiantragen gegenüber Arbeiterforderung, eine Sochfigrenze für Strafen überhaupt fleinhart zu bleiben!" | Ju fchaffen, ift abgelehnt! Benn ein Wagentontrolleur von den Arbeitern gewählt wird, fo ift er nicht geschütt, fondern ber Unternehmer tann ihn jeberzeit magregeln. Dasfelbe ift der Kall mit den Arbeiterausschußmitgliedern. Das Geset niffe bes Arbeiterausichuffes" burch bie Arbeitsordnung. Somit it es federleicht, die Befugniffe fo enge zu ziehen, daß im Augenblid bie Amtsentsehung bes Ausschuffes erfolgen tann. Goon wenn machtig" bezeichnet. Damit nicht genug bes Sohnes und bes Die Ausschuffe der Gruben miteinander in Beratung Comindels. Es wurde nun auch behauptet, die Regierungs. über die gemeinsamen Fragen treten, werden Die Mus. porlage fel - berbeffert worden! Go fowindelt bie Bentrums. fouffe für ein Jahr aufgelöft!!! Daju führte aus im parteitorrefpondeng am 27. Dat:

Bentrumsführer Trimborn : "Gbenfo entichleben möchte ich mich gegen die Bestimmung wenden, welche borfieht, daß, wenn der Arbeiterausschuß als folder feine Funktionen über-

eine Remvahl anordnen, aber ein organisches Glied von ber Bilbfläche einfach verschwinden ju laffen, das, meine Berren, ift eine Abnormität, eine Ungeheuerlichkeit "

Und am 26. Maiftimmte herr Trimborn, mit ihm das gange Bentrum tropbem für Diefe Ungcheuerlichteit! Die Arbeiterausschuffe find als Polizeimannschaften für Die Unternehmer gedacht, sie werden aufgelöst wenn sie nicht das "gute Einvernehmen" zwischen Unternehmer und Arbeiter erhalten. Dann heißt es im Gefet :

Bur Bahl berechtigt find nur vollfährige Arbeiter, melde feit Eröffnung des Betriebes ober mindeftens ein Jahr ununterbrochen auf dem Bergwerle gearbeitet haben. Die Bertreter muffen mindeftens 30 Jahre alt fein und feit ber Gröffnung des Betriebes oder mindeftens Drei Jahre ununterbrochen auf dem Bergwerte gearbeitet haben. Wahter und Bertreter muffen die burgerlichen Chrenrechte und Die Deutsche Reichsangehörigteit befiben, die Bertreter überdick der Deutschen Sprache mächtig fein."

Dadurch haben es die Unternehmer, wenn sie wollen, in ber Sand, unter Umfianden nur Streitbrecher als mahlberechtigt und wahlfähig gu ertlaren!!! Wenn die Berfebefiger J. B. im Ruhrgebiet wieder behaupten, fie hatten mahrend bes Streifs die Ausständigen aus der Belegichaftslifte gestrichen, dann kontten nur Streitbrecher wählen und ans Streitbrechern fest fich der "Arbeiterausschuß" zusammen. Eine nette Bentrumsbescherung. In berlegener und verlogener Weise bestreitet Die Bentrumspreffe deshalb, daß die Streitbrecher den Borgug bei den Arbeiteranafchüffen hat auf Anfrage im Berrenhaufe fesigestellt, als Unterbrechung ber Urbeit gelte auch die "Streichung aus Der Arbeiterlifie", wenn ber Bergmann ,,unter Rontratibruch fireite" (Montmissionsbericht Seite 14.) Im Generalstreif haben die Werksvermaltungen befannt gemacht, die Streitenden feien "tontraftbruchig" und deshalb aus der Belegschaftslifte gestrichen! Das wußte das Bentrum, tropbem filmnite es dem Schundgefet ju und will jest diese Ungehenerlichkeit vertuschen. Es kommt gang auf das Merteverhalten an. Bahrend die "Effener Bottozeltung" an ben "nationale" Wertsherren tein gutes haar fand, fdmindelt fie febt ron "Entgegenkommen der Zechenverwaltungen". Wenn die Lirbeiterausschliffe gemahlt find, wird fich bas "Entgegenkommen" der Unternehmer noch zeigen.

Diese Bevorzugung der Streikbrecher war nicht in Der Regierungevorlage enthalten; fie berlangte nur einjährige Arbeit auf dem Werke von den Ausschußmitgliedern, während heute das Gefet brei Jahre vorschreibt und außerdem ein Jahr Dienstzeit auf bemfelben Werte für die Bahler. Die Bergleute verdanten diefen Sohn auf das Organisations, und Streifrecht dem Bentrum! Darum tonnte auch im Berrenhause gesagt werden, das Gefetz sei nunmehr in der verhunzten Fassung für die Wertsherren annehmbar, benn ble Arbeiterausschuffe würden bei allen wichtigen Anlässen verfagen !!!

Das ist die "Reform", die das "ehrliche", "arbeiterfreundlic Bentrum ben Bergleuten beschert hat. Deshalb schrieben auch Scharfmacherorgane wie die "Boft" (Berlin) und ber Obericharfmader und Budthausgefehler b. Bedlig Lobesartitel

auf Das Bentrum! Das Bentrum hat bem Rapitalismus einen großen Liebesdienst erwiesen, indem es die Reichsberggesegbung verhinderte und den Bergleuten Steine ftatt Brot gab. — .

Das Schamloseste geschah aber erft, nachdem bas arbeiterberraterifche Schundgefet guftande gelommen. Run brachte bie Bentrumspreffe aus Berlin und D. Gladbad Cowindelartitel des allergrübsten Ralibers. Wenige Tage porher mar noch die Regierungsvorlage als das "Mindefte" bezeichnet worden, hinter dieselbe murde das Zentrum absolut nicht zurückgehen, die Reichsberggefengebung fei ficher! Rachdem ber Schund angenommen, wurde auf einmal bas Rentrum und ber Reichstag als "ohn-

"Wenn nach der Absicht des Gesetzebers (d. h. der Junker und Rapitaliften, b. Reb. b. Bergarbatg.) gehandelt wird, ift bas jest beschloffene besser als die Regierung vorlage. . . . "

Schamtos! Ein anderes Braditat berdient diefer Schwindel schreitet, er suspendiert werden son für eine längere nicht. In einer Bentrumskorrespondenz vom 30. Mai, die auch Reit. Meine Herren, das ift in der Gesetzung wirklich eine von der "Esseitung" und der "Kölnischen Bolkszeitung" Abnormität. Man mag den Ausschuß auflösen und abgedruckt wurde, heißt es:

Bergarbeiterichut = Geschgebung im Auslande.

England.

Der englische Bergbau, soweit er auf Rohlen, auf lagerartig por-tommenbe Gisenerze, auf Schiefer und auf seuerfesten Son betrieben wird, ift burch das Rohlenbergwertsgeset (Coal Mines Rogulation Act) von 1887 (50 und 51 Bict., Rap. 58) und bie beiben bagu erlaffenen Berfreter übermachen zu laffen. Die Befugniffe biefes "Biegetontrolleurs" Novellen von 1894 (57 und 58 Vict., Rap. 52) und 1890 (59 und 60 Vict., Rap. 43) geregelt. Daneben eriftiert noch ein besonderes Gefet für die ginnbergwerte von 1887 (50 und 51 Bict., Rap. 58). Die übrigen Bergwerte unterliegen bem Ergbergmertsgefeg von 1872.*)

Arbeitszeit. Gine Regelung ber Arbeitszeit kennt bie englische Gefetgebung nur für bie Frauen und jugendlichen Berfonen. Frauen und Rinbern unter zwölf Jahren ift bie Arbeit unter Eage verboten, filr mannliche Personen unter 16 Jahren ift bie Arbeitszeit beschränkt. Gine gesetzliche Beschränkung der Arbeitszeit erwachsener mannlicher Personen besteht für den Bergbau nicht. Antrage, den Achtstundentag im Steinkohlenbergbau gesetzlich einzusühren, sind bisher stets abgelehnt

Bohnberechnung. In Fallen, in benen bie bobe bes Lohnes pon ber Menge ber geforberten Mineralien abhangt, foll bie Bezahlung nach bem Bewicht erfolgen (Art. 12). In Bergwerken mit weniger als 30 Arbeitern unter Tage tonnen burch ben Staatsfefretar Ausnahmen bewilligt werben, fofern nachgemiefen wird, daß nach ber überein-flimmenden Anficht bes Arbeitgebers und ber Arbeiter eine anbere Art ber Bezahlung zwedmäßig ift. Die zur Feststellung ber Forbermengen gebrauchten Mage und Gewichte unterliegen benselben Bestimmungen wie die im Handel iblichen und Luizesichen mit diesen ber Kontrolle Arbeiter oder mit der Berwaltung des Wertes sich zu befassen", bes "Inspettors für Gewichte und Vage" (Geset über Gewichte und boch wird im Geset ausdrücklich sein Recht anerkannt, den Arbeitern Bage von 1878). Dieser Beamte ift verpstichtet, wenigstens einmal in Nachweisungen des von ihnen gesorderten Minerals oder Vystünfte feche Monaten eine Brufung aller in ben Bergmerten feines Bezirles bezüglich ber Begenftanbe, welche gu feinen Obliegenheiten gehören, gu gebrauchten Dage und Gemichte or gunehmen, barf babei aber ben geven, "fofern nur nicht ber Betrieb bes Bergwerles baburch unter-Betrieb bes Bergwertes nicht anterpremen ober ftoren (Urt. 15).

Strafgelber. Bertrugsmaßig vereinbacie Lohnabzüge für Ueberschreitet der Wiegekontrolleur seine Besugnisse, so kann ber ungenligende ober nicht vorschriftsmaßige Füllung sind ohne Einschränder feine Absetzung bei dem Friendensrichter beantragen, und dieser entscheibet bann nach Anhören beider Leile. (Art. 12):

"Die Bestimmung bieses Artitels" (bag bie Förberung nach bem wirklichen Gewicht bezahlt werden soll) "hindert jedoch ben Eigenwirklichen Gewicht bezahlt werden soll) "hindert jedoch den Eigen-tumer, Reprasentanten oder Betriebsführer des Bergwertes nicht, mit den in bem Bergwerte beschäftigten Personen Bereinbarungen darüber Anstellung eines Wiegesontrolleurs unter Strafe. Dieses Gesey bestimmt: gu treffen, daß Abglige gemacht werden follen für Steine und frembe Substangen, welche jugleich mit bem vertragsmäßig zu forbernben Mineral aus ber Grube geschidt werben ober fur ungureichend gefüllte Tonnen, Rorbe ober Raften in benjenigen Fallen, mo bas Gillen burch ben hauer, beffen Schlepper ober eine unmittelbar von ihm beschäftigte Berson geschieht."

•) In m.: Ale Zitate aus englischen Gesehen beziehen sich, sofern nichts anderes bemerkt ist, auf das Rohlenbergwertsgeses von 1887. Die lebersehungen sind der Leitschrift für Bergrecht (Jahrg. 29 und 36) entnommen.

Rach dieser Bestimmung steht also auch bem sogenannten Bagen-nullen tein gesetliches hindernis im Wege. Da die Lohnberechnung aber nicht nach dem Raummaß (Wagenfüllung), sondern nach bem Gewicht erfolgt, so ist die Möglichkeit ber Anwendung bieser Strafform eine beschränkte.

Gine Bestimmung über bie Bermenbung ber Strafabglige trifft bas Beset nicht.

Biegekontrolleure. Den Arbeitern ift geftattet, bie Ber-wiegung ber Mineralien und bie Feststellung ber Abglige burch einen (check weigher) find fowohl in positiver wie in negativer Begiehung genau festgelegt. Art. 13 bes Befeges fagt:

"Die Personen, welche in einem Bergwerke beschäftigt find und nach bem Bemichte bes von ihnen geforberten Daterials bezahlt werben, burfen auf ihre eigenen Roften an jeder jum Berwiegen des Minerals, sowie an jeder gur Fejrstellung der Abzlige bestimmten Stelle einen Mann (ber in biesem Besetze als Biegetontrolleur bezeichnet wird) anstellen, bamit berfelbe im Intereffe ber ihn anftellenben Personen zuverlässige Aufzeichnungen über bas Bewicht bes Minerals macht, beziehungsmeife bie Abzüge in zuverlaffiger Beife feststellt." (Art. 18, 1.)

Ferner ift ber Wiegekonirolleur berechtigt:

"zur Untersuchung und Prilfung bes Wiegeapparates und erforderlichensals zur Kontrolle ber Taxierung ber Tonnen und Förbers magen." (Art. 18, 2.)

Dagegen ift er nicht befugt:

"in irgend einer Weise ben Betrieb bes Bergwertes ju binbern ober zu unterbrechen ober mit bem Berwiegen, mit irgend einem ber Arbeiter ober mit ber Berwaltung bes Berles fich zu befaffen", brochen ober gehindert wird." (Art. 18, 8.)

eigenmachtige Entfernung bes Wiegefontrolleurs ift bem Arbeitgeber

"Wenn ein Bergwertseigentümer, Repräsentant ober Betriebsführer ober eine Berfon, welche bei einem folden angeftellt ift ober nach den Anweisungen eines folchen Bergwertseigentumers, Reprafentanten ober Betriebsführers hanbelt, fich in bie Anftellung eines Biegefontrolleurs mifcht, ober fich weigert, die Abhaltung einer Ber- fammlung jum Zwede ber Anftellung eines Biegefontrolleurs in bem Falle, wo die zur Anstellung berechtigten Berfonen einen geeigneten

burch Drohung, Beftechung, Berfprechungen, Entloffungeertlarung ober irgendwie fonft in ungehöriger Beife eine folche Unftellung ju beeinfluffen ober bie gur Unftellung eines Wiegetontrolleurs berechtigten Berfonen ober eine berfelben bagu gu beftimmen, einen Wiegefontrolleur nicht mehr anzuftellen ober bei ber Unftellung eines Wiegefontrolleuts für ober gegen eine beftimmte Person ober eine Rlaffe von Bersonen au ftimmen, fo foll ein folder Bergwertseigentumer, Reprafentant ober Betriebsführer eines Bergebens gegen bas Roblenbergwertsgefeb von 1887 fculbig fein."

Die Entschädigung bes Wiegetontrolleurs für feine Tätigfeit faut benjenigen Arbeitern gur Laft, beren Bertreter er ift, und ber Betriebs-leiter ift auf Berlangen ber Arbeiter verpflichtet, Die vereinbarte Entschädigung vom Lohne einzubehalten und bem Biegekontrolleur aus-

Grubenkontrolleure. Art. 49 (Borschrift 38) des Rohlens bergwerlegefeges bestimmt :

"Die in einem Bergwerke beschäftigten Bersonen können von Beit zu Beit zwei aus ihrer Mitte ober zwei nicht als Bergwerksingenieure tätige Personen, welche aktive Bergleute sind, bestellen, um bas Bergwert auf ihre eigenen Roften zu befichtigen, und ben fo bestellten Personen soll es gestattet sein, wenigstens einmal in sebent Monat und zwar, falls der Sigentümer, Repräsentant oder Betriebsführer dies für geeignet erachtet, von ihm selbst oder von einem oder mehreren Beamten des Bergwerkes begleitet, seden Teil des Bergwerkes zu besahren und die Schächte, Strecken, flachen Schächte, Bereiebspunkte, Wetterausziehltreden Mentilationsnorrichtungen allen Mens und die Wetterausziehstreden, Bentilationsvorrichtungen, alten Baue und bie Triebwerte zu besichtigen. Bum Bwede ber Besichtigung soll von bem Gigentilmer, Repräsentanten ober Betriebsführer und allen Personen in dem Bergmerte jebe Erleichterung gemanrt werben, und bie bestellten Bersonen follen fobann einen mabrheitsgetreuen Bericht über bas Ergebnis ber Befichtigung erstatten, und Diefer Bericht foll in ein zu biefem Bmede auf bem Bergwerte aufzubemahrenbes Buch eingetragen und von benjenigen Berfonen, welche bie Befichtigung porgenommen haben, unterzeichnet werden, und wenn ber Bericht eine porhandene Befahr ober die Beforgnis einer folden feststellt, fo foll ber Cigentlimer, Reprasentant ober Betriebsführer eine getreue Ab-schrift bes Berichtes an den Inspettor bes Bezirtes einsenden."

Ferner bürfen bie Arbeiter zur Teilnahme an ber Untersuchung von Leichen im Betriebe Berungliidter burch ben Leichenbeschauer einen Bertreter burch fchriftliche Unweisung bestellen (Urt. 48, 8) und endlich ift ihnen burch die Novelle vom 14. August 1896 gestattet, einen Berircter au ben Schiedsgerichten zu entfenden, welche bas Befet jur Schlichtung von Differenzen zwischen dem Bergwertseigentumer ober beffen Bertreter und bem Grubeninfpettor eingefest hat. Die Arbeiter find bann in derfelben Beife wie die Parteien gur Tragung der Roften verpflichtet.

Die porftehenden Bestimmungen gelten jedoch in bem bargestellten Umfange nur für die eingangs aufgegahlten, dem Rohlenbergwerfegeles unterworfenen Bergwerte. Das Zinnbergwerksgefet von 1887 ficht bie Ginfegung von Grubenkontrolleuren ebenfalls por (Art. 15). In bent Bersammlungsplas nicht haben oder nicht erlangen konnen, tunlichst Erzbergwerksgeset fehlen entsprechende Borschriften. Beschränkung bet zu erleichtern, besgleichen, wenn die genannten Personen versuchen, Frauen- und Rinderarbeit enthalten dagegen beide Gesehe

Die ganze Frage hat eben ihre Erledigung gefunden, daß im Abgeordnetenhaufe in allem mefentliden bas burch. geschi worden ist, was die Regierungsvorlage wollte, stellenweise fogar noch etwas Bestered."

Shamlofer, unverschämler Arbeiterbetrug, bein Name ift Sentrum! 3m Bertrauen darauf, bag die große Daffe der Arbeiter feinen Bergleich swiften der Regierungsvorlage und dem jepigen Wejen auftellen tann, weil ihr die Borlagen fehlen, lugt die Bentrumspreffe bon Berbefferungen, wo doch ein elmfacher Bergleich beweift, daß Berhungungen und Ber- mann befriedigen fann. Stelle man fich bor, die Bergleute in folechierungen borliegen! Wer bon unferen Rameraben noch Effen hatten bamale gewußt, welchen Judabstreich bas Bentrum daran zweiselt, daß die schubbebürstigen Bergleute dem Zentrum ichon drei Monate später an dem Arbeiterwohl verüben würde, wie den Judaskreich zu verdanken haben, der lefe mas nach der mate es dann den Bentrumsleuten in der Effener Ribbelftrafie Annahme des Schundgefebes fcrieb bie

"Tremonia". Dortmund: "Der Ausgang ber Beratungen bes Abgeordnetenhaufes über bie Berggefenovelle bedeutet einen bollen Erfolg für Das Bentrum. Es hat außerft geschidt operlert. Der flugen Zaftif Des Bentrumo, feiner unermüdlichen Arbeit jum Beften ber Berg. erbeiter, dem ungeheuren Aufwand bon Arbeitetraft und Rlugheit, die Manner wie Dr. Gpahn geleiftet haben, ift es neben dem geschidten Gingreifen bes Ministerprafidenten bon gelommen ift, Das für nuferen gangen Bergarbeiter. stand bon einschneidender Bedeulung ist."

Sehr richtig, das Zentrum ift fouldig an dem Schundgeseh, das Kentrum hat die Bergleute um die gesehliche Brucht Des Generalftreits betrogen und beichwindelt! Ein "fandder Rontraftbruch" fet es, schrieb die "Gffener Bollbgeitung" am 11. Februar, wenn die Berggefet. reform nicht in "befriebigen ber" Beife für bie Bergleute erledigt wurde. Gind denn die Bergleute befriedigt von dem Bentrumewert? Richt ein einziger Bergmann ift befriedigt! Der "Bergenappe" ichleuderte dem Bentrum folgende Berwunschungen feines Madwerts ins Geficht:

Die Bergleute beklagen die Annahme des Geseites in biefem Bufiande. Die driftlichen Bergteute haben Die Regierungsvorlage als Das mindefte bezeichnet, was als Einlofung des Beriprechens der Regierung angesehen werben tann. Das Berfprechen ift hierburch nicht eingelöft. Bon dem bom Abgeordnetenhaufe angenommenen Wefet find die Bergleute in hohem Mage unbefriedigt. Laien und Berg. werkebefiger mögen es gegenüber dem heutigen Buftand als einen Bewinn für die Bergarbeiter bezeichnen. Bir tonnen uns gu biefem Optimismus nicht aufschwingen. Das burch bas Wejet als Arbeiterausichuffe, Arbeitervertrauensmanner zweds Rontrolle ber belabenen Gorbergefaße, fanitarer Arbeitstag ufm. geboten wird, find Steine flatt Brat. Bon ben vielen mert, und zwedlofen Bestimmungen, die allenthalben eingeschaltet find, wollen wir heute gang absehen. . .

Sollte diefes Gefet auch die Buftimmung bes herrenhaufes finden, fo ift baburch ein wirtfamer Bergarbeiterschut für Die nachsten Jahre vereitelt. Der Bergarbeiter, organifation erwachien große neue Aufgaben ber Geibsihülfe und die unberminderte Fortfepung des Rampfes, bis die Bergleute gu ihrem Decht getommen find. Die driftlichen Bergarbeiter haben teine Freude an bem Wefet und nur ben Dringenden Bunich, bat das Derrenhaus das Wefen ablehnt, um fo die Bahn für die Reichegefengebung freignbetommen.

So werfen auch die driftlich-organisierten Bergleute bem schwindelnden und verlogenen Bentrum sein Machwerk entrustet bor die Ruge. "Steine flatt Brot!" Das Organ der Giric. Dunderichen Bergleute berwirft bas Schundwert auch und erilart sich durchaus unbefriedigt.

Bentrumöfilhrer bige machte in langen Beitungbartiteln ben Berfuch, das Schundwert zu empfehlen, ben Bentrumsichwindel gu beichonigen und Bertrauen gu ben Bermaltungsbehörben gu ermeden. Dagegen wendete fich bas Organ ber Stegerlander Berg.

gelonet worden, was erwartet werden tonnte. Alles in Allem, Arbeitervereine in Brestau hat eine Refolution mit allen gegen eine Stimme angenommen, welche lautet:

wohlmollenden und in ber Sache durchaus begrundeten Vorschläge | "Arbeiterlandidaten" zu erhoffen haben. ber preugifden Staatsregierung in der Bergarbeiterichupnovelle

Bergbehörden fällt, den Arbeitern etwas gu linficheres man hat.

So verurteilen auch bie driftlich-organisierten Bergleute bas idwindelhafte Bentrumsmachwert. Der "Berginappe" antwortete auf die zentrümlichen Bertuschungsversuche: nur wer durch eine parteipolitifche Brille febe, oder Bertebefiger fei, tonne Rlaffengenoffen ben Rampf gegen Rahrungsverteuerung ju führen, an dem Bentrumsmachwert Borteile für bie Bergleute ertennen. hat Derr Glesberis mitgeholfen, Das Brot Der Witwen Daß das Schundgesch ein Wert des Zentrums ist, hat ja die ultramontane "Tremonia". Dortmund rühmend hervorgehoben. die Andbeutung der Armen, herr Giesberts, der vorgiebt, haftet. Sicher war dies nicht der Bille des Gesetzellich der Raufschafteritbar dahr, daß das Zentrum schnöden echtchristlich zu handeln, agitlert für die Großgrundbesiger und männische Verband für weibliche Angestellte in Berlin hat beschloffen, Böllnerei. Er denkt wohl nicht mehr an die Zeit, wo er selbst an den Reichstag eine Eingabe zu richten, die eine Bestimmung verlangt, das Arbeitalliafelt teine Marten Erbarmlich, niederträchtig bat es an den armen Gruben. proletariern gehandelt, kein Wort ber deutschen Sprache ist stark genug, um diesen schamlofen und schmachvollen Bergarbeiterverrat zu geißeln. Es handelt sich um Gesundheit und Leben bon hunderttaufenden Arbeitern, die nun wieder, dant bem Bentrum, ber Willfur der "nationalen" Großtapitaliften fiberllefert find.

Um 11. Februar fcrieb die für herrn Glesberts fturmifch

des Rampfes jo viel von Kontraktbruch die Mede gewesen; wir fprechen es unverhohlen auc, es ware ber ichnobelle Rontratibruch, ber begangen werden tonnie, wenn bas Bierfprechen auf gefehliche Megelung ibes Bergarbeiterichubes) nicht in befriedigendem Make erfüllt würde."

houte haben wir ein "Schutgejet, welches teinen Berg (Medaftion der "Gffener Bolfogig."), wie ware es den befannten und nur ein unehrlicher Menich, nur ein Unternehmerchrift Bentrumspartelgangern Giesberts, Stegemald, Schiffer, Effert ufm. in ben Berfammlungen am 9. und 10. Februar ergangen? Satten bie Bergleute bamale gewußt, bag eben ein Blertelfahr später der Zenkrumoredner im Landtage, Herr Abg. Welster, namens der Zentrumsfraktion bat, doch dafür zu forgen, daß teine beffere Reichsgefengebung guftande tame, in ber Berr Bie berts abermals ben Berfuch unternimmt, ben ben Parteigenoffen der Herren Gelbler, Trimborn, Bachem und Gen. ware in den Streikversammlungen übel mitgespielt worden, wenn bucher Manier allerhand Bitate herbei, die mit der Cache, um bie Bulow ju banten, bag nun boch ein Berggefet juftande fie um Bertrauen auf bas Bentram erfucht hatten. Barben Die gefiritten wird, gar nichts ju tun haben ober fogar bas Gegenteil Bergleute Damald gewußt haben, wie herr Giesberts von dem beweisen, was der Bitatenflinftler bemeifen will. Bespater in feiner "Wested. Arbeiterzig." und in feiner lungen ist, daß derselbe herr Giesberts, der fich ilber ble Auf. Randidalenrede am 13. August die icandliche Rolle des bedung seiner Bollwucherei entruftet, die boch icon funt Jahre Bentrums beim Berhungen Des Bergarbeiterfduties be- jurudlage, jett felbst Ausführungen von Politikern verstümmelt, schönigte und verleidigte, die streikenden kameraden die acht Jahre zurüdliegen. Was haben sie mit dem Bergarbeiter: halten den herrn Giesberts mit Glang von der Redner- ichut zu tun? D diefer "naive" herr Giesberts! Das gunze ver-

> die Reichsberggesetzgebung in Aussicht gestellt. Damals fiel es ihm die Worte des Bentrumsprechers Geisler! Wie die deiftich nicht ein, von einer Aussichtslofigfeit des Reichsberggesetze gu organisierten Bergleute über das bon herrn Giesberts bereden, im Gegenteil, er fprach genau fo ficher und ftoly von der lobte Bentrumsmachwert denten, erfuhren wir am Conntag ben burch bie It eich stagsmehrheit ju erwartenden befferen Berggefeb. gebing wie auch feine Parteipreffe fdirieb. Mit welcher Bestimmt. heit das Bentrum bamals den Bergleuten ein Melchsberggeset versprad, follte der Landing versagen, das geht auch hervor aus folgenden Saben der ebenfalls für Bleaberts lebhaft agitlerenden

"Rölnischen Boltszeitung" bom 18. Rebruar, die Aber bas gu erwartende Gefet fdrieb: "Wenn die nationalen und tonferbativen herren nicht wollen, fo wird es ja unmbglich fein, das Wejeg im Abgeordnetenhaufe durchzubringen. Gobald fich aber eine folde Absicht zeigt, murbe bas Bentrum möglichft raid die Entscheidung herbeiführen. Ebenso würde es burgehen, wenn versucht werben follte, das Wefet gu berichleppen. Wenn es im Abgeordnetenhaufe fallt, wurde ble preußliche Megterung genbtigt fein, fich an den Meldis. tag gu wenden, und in biefem murbe bas Befet in furger Beit guftande gebracht werden tonnen. Der Meldstag hat icon auf Antrag des Bentrums bei Berab. bas Berlangen ausgesprochen, daß bas Bergwesen ber Reichs. gesehgebung unterworfen werbe. Die Erfüllung biefes Muniches ift bisher lediglich gescheitert an dem Widerstreben ber preußischen Regierung, welche geltend machte, daß der weitaus größte Teil des deutschen Bergwejens in Breugen beruhe und baber bas Bergrecht beffer ber preußischen Befengebung vorbehalten bleibe. Wenn die preußische Regierung burch bas Abgeordnetenhaus gezwingen wird, von diefem Standpuntt ab. zingeben, fo wird im Bundesrat fofort eine große Mehrheit dafür borhanden fein, fich an ben Reichstag zu wenden. Mögen also Nationallibe. ralen und Konfervativen nur fortfahren, bas Gefes gu befampfen. Wenn dann auch im Abgeordnetenhaus einige Reit unnüt verbraucht wird, so wird dieser Nachteil doch doppelt dadurch aufgewogen, daß bon da an endgültig bas

Dann haben die Konservativen und Nationalliberalen gmar bie Regierungsvorlage furchtbar verftummelt, aber bas Bentrum fat "Chrifilide Arbeiterzeitung" mit folgender Berurteilung nicht raich die Entscheidung für das Reichsberggeset herbeigeführt, Des Bentrumsverrats: "Alle biefe Bebenten, Die wir bem fonbern gerade Das Bentrum hat ben Anhhandel auf Roften Wesen nach ebenfalls schon in letter Rr. unserer Beltung er. Der Bergleute eingesädelt, und schließlich für die verschlechterte wahnt haben, tonnen und nicht bestimmen, bon unferer einge. Borlage gestimmt! Roch in der letten Lefung beantragten einige nommenen Stellung abzuweichen, welche babin geht, Daf uns freifinnig bemotratifche Landtagsabgeordnete, boch wenigftens die ein endfültiges Scheitern Diefes Befeges nicht nahe: Regierungevorlage wieder herzuftellen, aber das Bentrum gehen wurde. Es bleibt unter allen Umftanden befteben, ftimmte dagegen und brachte ein Schundgefet zustande, das daß die Regierung im hindlid auf die Beendigung des Streils den Bergleuten Steine par gipt, wir der gegeben, durch eine gesehliche Borlage den berechtigten sauch der aus proletarischen Arelsen und 24 Verbande mit 204 veregierten, die der gapt. Und nun beteiligt sich auch der aus proletarischen Arelsen und 24 Verbande mit 204 veregierten, die der gapt. Und nun beteiligt sich auch der aus proletarischen Arelsen und 24 Verbande mit 204 veregierten, die der gapt die höchste Bahl einer Jahresversammlung. Weiten bei bis jest die höchste Bahl einer Jahresversammlung. Die Verhandlungen der gerhandlungen gerhandlungen der gerhandlungen gerhandlungen gerhandlungen der gerhandlung auf einmal foll die Regierungsvorlage fogar noch "verbeffert" sein sabsischen Gauptkaffen die Münchener Weschliffe ziemlich schafferten mehr Festigseit ware besser gewesen! Das ist unsere seltstehende für die Bergleute, und inbrünftig wird gesieht, boch "Bertrauen" zu und von ben Angestellten verlangten, sie sollten sich mehr auf gewert-Ansicht. Auch der Delegiertentag der evangelischen der Bergbehörde und — den Zechenberwaltungen zu haben. Gin schaftliche Gelbsthilfe wersen als gleichmäßig, ohne Munsicht auf bie folder Ricsenschwindel ist noch nicht dagewesen, daß aber auch jett der "Arbeiterkandidat" Gles berts ihn unterstüßt, läßt erkennen, was die Bergleute von der Zuverlässigkeit dieses "Arbeiterkandidaten" zu erhossen haben. "Die Deleglertenbersammlung bedauert auf's tieffte, daß die lagt ertennen, mas die Bergleute von der Buverlaffigfeit Diefes

der preußlichen Staatsregierung in der Bergarbeiterschutznovelle und der "Bergtnappe" in schäffter Weise Bon allgemeinem Interesse ist die Stellung des Kongresses gegenüber der Einbeziehung der Heise ber Ginbeziehung der Keilung gegen die konsersteund der Cinbeziehung der Heise der Cinbeziehung der Heise der Cinbeziehung der Heise der Cinbeziehung der Heisen der Cinbeziehung der Heisen der Cinbeziehung der Heisen der Cinbeziehung der Ginbeziehung der Ginbeziehu Sollte folden Urtellen gegenüber nicht boch mander berjenigen, (Franten, Beumer ufm.) im Ruhrgebiet fei ausgespielt, die an biefem unbeliebten Rompromitgefet mitgearbeitet haben, womit auf die nachften Reichstagswahlen angefpielt sich helmlich gestehen, er hatte besser getan, Die Sache ihren wird. Wir konnen dem "Bergknappen" darin nur Recht geben, Gang geben zu lassen? Wir glauben es wenigstens, daß diese fügen aber auch hinzu, daß nach dem Berhalten der Benallerdings wenig angenehme Erlenninis dem einen oder andern trum spartet beim Bergarbeitergefet tein politisch Landingsboten tommt. Es ift fein Radifalismus, welcher die unterrichteter Bergmann mehr Bertrauen gu Der gefamte Arbeitericaft zu einer ablehnenden oder unzusciedenen Arbeiterfreundschaft Des Bentrums haben tann! Wir Stellungnahme gegenüber der Berggefennovelle beranlaßte, wurden ein Berbrechen an Der Rameradichaft begehen, sondern nur die auf Ersahrung beruhende Annahme, daß die wenn wir das nicht ausdrücklich feststellten. Gin heimlicher Feind Aussührung des Gesets, soweit dieses in die Befugnis der ift schlimmer wie der offene, bon dem man jederzeit weiß, mas

> Traurig obendrein ist aber auch die Rolle, die der ehemalige Industriearbeiter Gicoberte in diefem Drama fpielt. Er hat im Berein mit feinem Bufenfreund Bruft ben Schrittmacher Der Bollmucherer gespielt. Statt mit feinen hungernden und Baifen ju berteuern! Chriftus tampfie gegen Berpflichtungen entziehen tann, und daß er trogdem für den Schaben nicht fammerlich leben mußte.

Jest wieder sehen wir den Herrn Giesberis an der Seite der Bollefeinde, der Bergarbeiterverrater und Rapitale: beiduger fiehen. Wer diefen Leuten die Wahrheit ins Geficht fagt, den erdreisiet sich ber herr Giesberts "verlogen" und "unfauber" ju folmpfen. herr Giesberts, Denten Gie nur einmat an Die ungludlichen Opfer Der Boruffiatataftrophe gruben wird am 1. Ottober von Bortmund nach Redling haufen und sagen Sie sich selbst, was das Berggeset für Magregeln verlegt. Im Areise Reclinghausen liegen nämlich die fistalischen Gruben bestimmt um die standalosen Grubenmissiande zu beseitigen?! Bladbed, Waltrop 2c. Witmen und Waisen weinen um ihre Toten, beren Leichen noch im "Effener Bollezeitung": "Das preußliche Geset wird jett lingludsschacht modern, aber Herr Giesberts bleibt "auf den Boden ficherlich beffer werden, als wie es bei der Fortdauer des der Bentrumspartei". Die Rafregeln verhindert hat,

fians Des Reichstages, Deffen Dehrheit gewiß auch Rein Ungehöriger ber beligenben Rtaffe arbeitet fo bei Den Bergarbeitern Bertrauen findel. (Diefe Worte gegen feine Rlaffengenoffen, wie Leute bom Chlage find auch in der "G. B." fett gedrudt.) Es ift in diefen Tagen | bed Deren Glesberts gegen bie Arbeiterffaffe handeln!

Wir bertreten hier teine policifden Bartelintereffen, fonbern unfere Mufgabe ift Die Debung und Der Schut Der Arbeiterflaffe. Und wer und entgegentritt, den befampfen wir, weil er ein geind Des grandlichen Arbeiterfcuges ift. Die Rameraben finb emport fiber ben tapltaliftifden Drud in ben Daffenfireit ein. getreten, fle haben gehungert und gedarbt um der Gerechtigteit willen. Gle find gur Arbeit gurlidgetehrt mit ber hoffnung auf ein gutes Gefeh, und um Diefe Brucht Des großen Circits find Die Bergleute von der Partei Des Deren Glesberts Schandlich betrogen worden! Das ist faulere Bahrheit fann fagen, wir hatten den "Gipfel ber Berlogenheit" erflommen, wenn wir die Baljeheit ben Grubenproletariern aufrutelnb ins Dhr rusen!

Eben geht uns die "Effener Boltszeitung" bom 28. Auguft gu, Bentrumsverrat zu berdunfeln. Dazu ichleppt er nach M. Glad. tribitne geworfen! Das ift fo ficher wie das Umen in der Rirche. legene Welchreibfel des Berteibigers bes Bergarbeiterber. Damals hat auch herr Glebberts ben Bergleuten bombenficher rats ift icon attenmäßig im borftebenden Artitel abgetan. Stebe 27. August wieder in Rellinghaufen. Dort fagte bas Mus: fonfimitglied des driffiligen Gewertvereins, Ramerab Weber, in offentlicher Berjammlung, Die Bergleute hatten ein Bergarbeiterschutzelet erhost, es fel ihnen aber ein Bergarbeiter. trufgefet gegeben worden!!! Dun, Rameraben, eben biefes Bergarbeitertrutgefet nennt Berr & tesberts ein Erzeugnis "praftischer Politit". Das genügt volltommen gur Rennzeichnung der Anschauungen des Herrn Glesberts über praktische Arbeiterpolitif.

Gang gehörig in die Resselln seht sich ber famose Herr Gies. beris aber, indem er an bie Beit bes Streitabbruchs erinnert und fagt, damals feien "gerade bie Führer bes alten Berbandes von ihren eigenen Leuten als "Arbeiterverrater" bezeichnet worden!" Dag "gerabe bie Buhrer bes alten Berbanbes" fo genannt worden felen, ift eine plumpe Erfinbung bes maderen Bollmucherfreundes und "praltifchen Bolltifers" Glesberts. Collen wir einmal erzählen, wie es bem tapferen herrn ichiebung bes Blirgerlichen Befegbuches und feitbem mehrfach Biesberts am D. Bebruar in Belfentirchen ergina? Wenn Rollege Silveridmidi-Berlin nicht auch in Gelfenfirden sprach, Giesberts hatte die Biederaufnahme der Arbeit nicht erzielt. Und warum nicht? Ginfach weil Die Maffen fdrieen, fie felen bon ben Bentrumsmachern verraten worden!!! Die Wut der Masse ließ sich gegen die vor dem Ronferenziofal vorgefahrenen flugblätter nur deshalb aus, weil die Aluablatter in der Druderei der "Eff. Bolts. zeitung" hergestellt waren ! Darin erblidten die Rameraben einen Beweis für den Zentrumsverrat und die Borwürfe gegen ble Berbandsführer gingen nur dahin, fie hatten fich bon ben "Bentrumsbemagogen über ben Loffel barbieren laffen." Micht bie Berbandsführer felbft wurden bes Berrate für fähig gehalten, sondern ble Parteigenoffen Des Beren Gles. berts, das ist ausdrüdlich in den stürmischen Versammlungen und in der Prefipolemit jum Borfdjein getommen. Und wir wieber-Bergmefen für die Reichsgefet gebung gewonnen ift." | holen: Batte Berr Giesberts am Lage bes Streilabbruchs bas Lob ber "praftischen Bolitit" gesungen, wie er es nun als Bentrums. kandidat für Effen tut, Die streitenden Kumpels hatten den "Prattiter" Giesberts Dals über Kopf vom Podium

Soziale Rechtsprechung und Arbeiter= Berficherung.

Der Bentralverband ber Oristrantentaffen hat in Dresben eine Revision bes Dilinchener Entwurfes, ber pringipiell beibehalten bleibt. Arbeitertategorien wünschen, erbliden boch eine Reibe von Raffenporftanben, barunter grafiborf, in einem Gintritt ber bausinbuftriellen eine ruinofe Gefahr für die Raffen, wenn nicht vorber die Bentralisation burchgeführt ift. Mit bieser Butunft der Arbeiterversicherung beschäftigte sich ein Referat von Sydow-Berlin: es ist flar, daß er aufe entschiedenste die Angriffe auf die Selbstverwaltung der Rassen zurückwies. Uebrigens, meinte er, bevor wir die sozialpolitische Umwandlung unserer Bersicherungsgesehe besommen, könnten noch Jahre vergehen. — Die nächste Tagung wird in Düsseldorf stattsinden.

Gine Lücke im Invalidenversicherungsgeseh. Nach dem In-

palibenversicherungsgeses hat ber Berficherte erft bann Anspruche an bie Lanbesversicherungsanftalt, wenn eine bestimmte gabl Darten geflebt ift. Gin Arbeitgeber, noch bazu eine preußische Behorbe, hatte es unterlaffen, für ben Arbeitnehnier Darten gu fleben. Als legterer Unfprliche an die Landesversicherungsanstalt stellte, murbe er abichlägig beschieben. Er flagte nun gegen ben Arbeitgeber auf Schabenerfag, murbe aber in allen Inftangen, gulest vom Reichsgericht, abgewiesen, weil bas Gefet teine Sanbhabe biete, ben Arbeitgeber gum Erfat bes Schabens berangugieben. Wir haben aifo ben Fall, daß ein Alebeitgeber fich feiner gefeglichen daß Arbeitgeber, die vorsäglich oder aus Jahrlassigteit teine Marten oder eine ungenugende Anzahl Marten fleben, für den etwa entstehenden Schaben haftbar gemacht werben tonnen.

Berggesetzgebung und =Verwaltung.

Die tonigliche Bergwertsdirettion für bie fistalifchen Rubr-

Das neue Befeg über die zweijahrige Rutungsfperre peranlagte bie Bohrgefellichaften und Bergbauunternehmer, ichnell fich bie "erworbenen" Felder befinitiv verleihen gu laffen ober bie Dutung strieges geworden ware. Und übrigens steht ja, wie die durch welche der Blutstrom im Bergbau eingedaninit erledigten Mutungsgesuche als "schwebend" nicht unter das neue Gesch
Führer der Bergarbeiter richtig extannt und betont werden konnte! Ein trauriges, beschämendes Schauspiel sur jallen. Das Oberbergamt Dortmund hat dem A. Schaaffhaufenhaben, hinter dem Landtage noch die hohere 3n= die Arbeiterflaffe, aus der doch Berr Giesberts hervorgegangen lichen Banfverein und ber Drest ener Bant bas Gigentum ber

Wergwerle Anneliese VII und Anneliese VIII in ben Gemeinden Stabt Ablen, Altahlen und Seegen, Arcis Bedum (Reg.-Bez. Minfter) mit einem Felde von 2 188 997 bezw. 2 188 900 am zur Gewinnung der in diesen Feldern vorkommenden Steinkohlen (auf Grund der Mintungen vom 1. Dezember beam. 1. Movember 1904) nerliehen. Go legen bie Groß. tapitaliften Wefchlag auf bie bem Bolte gehorenben Bobenichage und bas die Gutchossenungshitte, die Bergwerts A.-G., Consolination, die Wesserin. Es tommer beiten er Bergwerts Geschesten es Bergwerts Geschesten ein Gernation ale nein weiten bei est ber die eine Bergwerts Geschäft ist abgeschlossen von der Internationalen Bohrgesellschaft. Sie hat ihre kosten od ihr vom Staate verliehenen Roblenselber am Niederrhein und in Westsalen an ein Konsortium vertauft. Die Hauptbeteiligten an diesen Konsortium sind die Deutschein vertauft. Die Hauptbeteiligten an diesen Konsortium sind die Deutschein verschlossen und Oliten Attiengesellschaft, Stinnes, Ahnssen, der Willheimer Wergwerts verein, die Frieder. Krupp A.-G., die Gutchossnungshitte, die Wergwerts A.-G., Consolidation, die Geschaft und der Kölner Werg- werts Gerein. Es kommen eine 250 Kelber in Betracht, davon sind merli-Berein. Es tommen eima 250 Felber in Betracht, bavon find ca. 100 bereits fest verlieben, gemutet ober burch Wertrage gesichert, mabrent weitere ca. 150 Belber im Laufe ber nachsten Jahre abgebohrt werden sollen. Die ersteren Felder werden mit je 200 000 Mark, die letzeren mit je 100 000 Mark bewertet, sodaß sich also der Gesants kaufpreis auf rund 85 Millionen Mark bezissert. Sollien in den erwähnten zwei Jahren mehr oder weniger als 150 Felder abgebohrt werden, so erhöht resp. erniedrigt sich der Kauspreis. Ban dem vorläusig seltgelegien Kauspreis von 85 Millionen Mark sollen 15 Millionen Mit. beim Gefchaftsabichluß - 1. Oftober 1906 - und bie reftierenben beim Geschäftsabschluß — 1. Oktober 1906 — und die restierenden 20 Millionen Mark in acht gleichen Jahresraten, ohne Zinsen, gezahlt werden. Das Konsortium beabsichtigt, eine G. m. b. H. zu bilden, welche die Felder zu übernehmen hat und es soll auf eine eventuelle Veteiligung des Fiskus durch einen gewissen Bordehalt bereits Rücksicht genommen sein. Für einen Pappenstiel (geringe Stempelsteuer) wird den Bohrgesellschaften der riesige Felderkompler geschentt, sie bringen ein Bohrloch nieder, welches durchschuittlich 75 000 Mark koste und verstaufen dasselbe Objett sür 100 000 bis 200 000 Mit. Auf diese Weise gelangen die Unternehmer zum Kohlenmonopol und bereichen sich ungeheuer an dem Gigentum des Polites. Eine Grube norzusiehen. lidung ift biefem Privatmonopol entichieben vorzugieben.

Ans den Berggewerbegerichten. *

Bewertfchaftsfetretare als Parteivertreter vor Gewerbegerichten. In einer Konferenz ber Borsihenden der niederrheinischen Gewerbegerichte zu Diisseldorf wurde beschlossen, Gewerkschaftsseitretare sowohl als Parteivertreter wie als Parteiveistand zuzulassen, wenn sie nicht gewerbs- oder geschäftsmäßig auftreten. Es wurde dabei nachbrildlich hervorgehoben, daß das Auftreten der genannten Bersonen am Gericht jumeist ber Auftlärung ber Streitsachen forderlich sei. — Als wir bieses lafen, fich uns die Schmierigkeit, die ben Rechtsschut-beamten des Wergarbeiterverbandes erwachsen, wenn sie einen Arbeiter por bem Berggewerbegericht vertreten wollen. Gie merben meiftens gurilagewiesen, obgleich ihre Bertretung bes vor Gericht häufig unbeholfenen flagenden Arbeiters bie Streitsache flaren murbe. Wir empsehlen unseren Rechtsschutzetreiären, sich unter Berufung auf den Beschluß ber rheinischen Gewerbegerichtsvorsitzenden abermals an die Berggewerdegerichtsvorsitzenden, zweds Buslassung als Parteivertreier.

Aus den Unternehmerberbänden.

Immer neue Unternehmerorganisationen entstehen in der Bergwertsindustrie. Neuerdings hat sich eine "Zeerverwert ung soge fellschaft" mit Sit in Duisburg gebildet. Mitglieder ber neuen Gesellschaft sind nunmehr folgende: die Arendergsche Altiengesellschaft für Bergbau und hüttenbetrieb, Bergbaugesellschaft Concorbia, Gewertichaft ver. Conftantin ber Große, Deutscher Kaiser, Kölner Bergwerksverein, Eschweiler Bergwerksverein, Gelsenfirchener Bergwerksgesellschaft, Königsborn, Mont Cenis, Dahlbusch, Dortmunder Union und Gewerkschaft Viktor. Sugo Stinnes ist im letten Augenblick von der Beteiligung zurückgetreten. Der Betrieb, beffen Gis Meiberich fein wirb, foll am 1. Januar 1906 aufgenommen

Begenfeitigleiteverhaltnis und mirb porausfichtlich bie oberfchlefifche Organifation. Bruppe in ben Deutschen Stahlmertsverband (Gig Duffelborf) aufgeben.

Briteits, über 17 000 To. mehr wie im Juli 1904. Das Rheinifc. Bestfälische Rohlenspnbitat feste im ersten Salbjahr 1905 nut gut 21/2 Millionen Tonnen Rohlen weniger ab, mahrend ber Forberausfall wegen des Streits im Januar und Februar fast 5 Mill. Tonnen betrug. Die Halfe des Ausfalls ift bis Ende Juli schon wieder durch betrug. Die Halfe des Ausfalls ift bis Ende Juli schon wieder durch Mehrschuften ber Arbeiter eingeholt worden. In Schlesien ist der Kohlen geflegen; in Ear- und Burm gebiet stieg der Absah von 6,44 sessiegen; im Sar- und Burm gebiet stieg der Absah von 6,44 sessiegen; im Sar- und Burm gebiet stieg der Absah von 6,44 salf sessiegen; im Sar- und Burm gebiet stieg der Absah von 6,44 salf sessiegen; im Sar- und Burm gebiet stieg der Absah von 6,44 salf sessie Briststellung auch sür der Briststellung bestellung bestellun würden! Das bringt ichmeren Dehrprofit ein - für bie Unter-

fouf von 4074872 Dit., im Jahre vorher 4 046 020 Dit. Der Bodumer Berein für Bergbau und Guffiahlfabritation machte 1904/05 einen allen Steintohlenrapons mit alleiniger Ausnahme bes Ural, wo in letter lleberschuß von 3 500 000 Mt., im Borjahre 3 280 000 Mt. Die Mansfelder Befellichaft (Aupferschieferbergbaute.) die noch Rinder unter Sage ausnügen barf, hatte im eften Semefter (Salbjahr) 1905 einen leberschuß bon 4 250 000 Mit. gegen 1 042 579 Mt. im ersten Cemefter 1904!!! Brobartige Debrilberichiffe ergielen bie Ralimerte, von benen wir folgende angeben. E3 gabrigten

		,
3	l. Halbjoh: 1904	I. Halbjahr 1905
Johanneshall	171 944 Mf.	329 930 Mt.
Wintershall	141 347 ,	349 300 ,,
Wilhelmshall	541 491 "	734 067
Raiferoba	351 838 "	448 377 "
Ţ	I. Quartal 1904	II. Quartal 1905
Burbach	91 441	204 231

293 445 "

Beienrobe

Die Ralimerte Reuftagfurt, Sobenfels, Rarlsfund,

343 445

gruben im II. Quartal 1005. Bir haben por bem Streit wiederholt fehren an bie Arbeit gurud. Die Abftimmung über ben Zarif ergab Die auf ben Bunfch bes Rohlenfynbitate, feine überfüllten Lager ju raumen, einstimmige Unnahme . . . " Die Führer ber Streitbewegung haben hingewiesen und gewarnt, in einer Belt, mo nur bie Unternehmer alfo icon por ber Abfrimmung über bie Ropfe ber Blauchauer Arbeiter einen Streit munichen tonnten, Die Arbeit niebergulegen. hinmeg die Beenbigung bes Streits beichloffen. Gie find die birigierenben Der Rampf muß beginnen, wenn er ben Unternehmern am un = Drahtzieher, die Arbeiter bie millenlofen Buppen."" bequemften ift. Wie bie Dinge in biefem Frühjahr lagen, hatten bie Synbitateherren für minbeftens 8 Wochen Rohlenvorrate und bann ledigen Syndifatsherren als richtig beftatigt. Dies ergibt nach. ftehenbe Zabelle :

						Ueberfchug	Ueberschuß
Name bes	W	٤t	te	3		II. Quartal 1904	II. Quartal 1905
						Mt.	. Mt.
Pörtingflepen						78 584	100 791
Giebenplaneten						46 009	172 228
Schilrbant						85 000	72 182
Ronigin Glifabet						802 896	416 788
Ronig Wilhelm						884 401	597 005
Ronigsborn .						826 879	405 998
Bertules						849 272	401 721
Graf Schwerin						154 686	280 511
Ewalb						649 961	1 224 120
Eintracht							121 210
Deimelsberg .						07 629	124 612
Graf Bismard							1 167 559
Gottebfegen .						54 880	108 048
Bibernia						2 820 165	2 956 856
harpen	•		٠	•		8 085 100	4 128 000
Our blace of the	r				·	******* ***************************	MA ATA WEA 46 AMAGE

nehmer jum Musbrud, baraus ift auch ju erfeben, wer ben Musftanb wünschen tonnte. Der Streit hat ben Bechen hohere Rohlenpreife bezw. blinde Berleumbungsfucht, mit ber bas "driftlich-nationale" Mehreinnahmen pro Tonne gebracht, ohne bag bie Preiser- "Reich" bie freie Gewerkschaftsbewegung bechri. Rur fo weiter, bamit höhung betannt gegeben murbe! Go hatte Bottesfegen im wir bem Arbeiter noch öfter zeigen tonnen, mas fich heute "driftlich. zweiten Quartal 1904 eine Forberung von 88 556 Zonnen, im zweiten fogial" nennt. Der "verirrte Bruber" fieht immer beffer ein, wie recht Quartal 1905 forberte bie Beche 88 091 Tonnen, b. h. 4585 mehr, gleich er getan, als er ben "Chriftlichfogialen" ben Rilden fehrte. 14 Brog. Der Ueberichuf ftieg aber von 54 880 auf 108 648 Mf., alfo um faft 100 Prog. ! Berechnen wir ben Geminn pro Tonne, fo hatte Swald im zweiten Quartal 1904 einen Ueberfchuß von 2,76 Mt. pro Tonne, im zweiten Quartal 1905 aber 8,80 Mt. Graf Schwerin erhöhte feine Forderung nur um Inapp 6000 Tonnen, ben Ueberfcuß aber einen fast viersach stärkeren Ueberschuß. Der Streit hat bem Sozialbemokratie als wie vor einer Migheirat graulich gemacht werden Syndikat die großen Kohlenlager geleert und den Bechenherren die Den Eindruck, als ob die freien Gewerkschaften und die sozialdemokratische Bartei eine Organisation bilbeten, nichts unternahmen ohne sich 1900, wie Bergmeister Engel erklärte, die Unternehmer keinen Streik vorher zu vereindaren. Herr Kaplan Dr. Mit Ler Bladbach erzählt sin seinem Auche über die Gestellemokratische Gerachte aber um 75 000 Mart! Siebenplaneten forberte 18 Brog, mehr, ergielte fürchteten. Das merben fich für die Butunft aber auch bie Bergleute merten ntiffen. Gie werben gufunftig forgfaltiger zu Werte geben muffen und nicht gerade bann ftreiten, wenn bie Bechenherren ben Streit

Die Ueberschutzahlen muffen nun aber auch unferen Rameraben ben Unfporn geben, nicht nur für bie Berren Bertsunternehmer fich abzuplagen, benen gedulbig die Gelbichrante zu füllen, fon bern forg ! junächft für euch und eure Familien! Der lleberschußstrom "fuchtartigen Rudjug von der Reutralität." Go ähnlich fcheinen schwillt riefig an, aber ihr Arbeiter feib meistens bettelarm, trog regen sich bie M.-Glabbacher Boglinge die "Ginheit" der freien Gewerkschaften mit ber Sozialdemokratie zu benten. Man fucht befanntlich niemand werben. Die neue Gesellschaft wird mit der deutschen Teerverkausvereinigung in Bochum Pand in Hand arbeiten. — Rein Mensch bentst
daran, die Unternehmer in "christliche" oder "unchristliche" Berbande zu
zersplittern. Dazu wird nur der gute Bruder Arbeiter gebraucht, um
he sinstmeten die Auflösing ab 1. Januar 1906 hat beschieden.

Einstweisen die Auflösing ab 1. Januar 1906 hat beschieden
ber oberschelseisen die Auflösing ab 1. Januar 1906 hat beschieden
wie die Unternehmer sie auch haben. Seib nicht gebulbige Handen
wie die Unternehmer sie auch haben. Seib nicht gebulbige Handen
wie die Unternehmer sie auch haben. Seib nicht gebulbige hangerwie die Unternehmer sie auch haben. Seib nicht gebulbige hangerber oberschlessische Kaum daß ihr von einem Bohntag zum andern aussommt mit
hinter bem Busch, oder hat selbst sie bem Busch in bei Wie ben Busch ist in ber Beite bem Busch mit die

Wie ihrer Dienstratie zu destlich mit die

Wie ihrer Dienstratie zu destlich mit die

Wie ihrer Splatioenverate zu destlich mit die

Wie ihrer Dienstratie zu destlich mit die

Wie ihrer Dienstratie zu destlich mit die

Wie ihrer den Busch gelbständig und unabhängig von der splatischen Splatischen

Wie ihrer Dienstratie zu destlich mit die

Wie ihrer Dienstratie zu destlich mit die ihrer destlich mit der Glieffen.

Wie ihrer Dienstratie zu destlich mit des Busch in die ihrer destlich mit der Glieffen mit des Busch in die ihrer destlich mit der Glieffen mit des Busch in die ihrer destlich mit der Glieffen mit des Busch in die ihrer destlich mit der Glieffen destlich mit der Glieffen des Busch in die ihrer des Busch in d werben. Die neue Gefellichaft wird mit ber beutichen Tecrvertaufsver- Fleifes. Raum bag ihr von einem Bohntag gum andern austommt mit innere Organisation nicht einigen tonnte. Indeg bleiben die Berte im leiber, sondern forbert euer Menschentecht, fcarft bafür die Baffe ber "innige Ginheit" zwischen freien Gewertschaften "erwiesen" haben soll, Begenseitigkeitsverhaltnis und wird voraussichtlich die oberschlesische Organisation.

Siahrichten auß der Montanindustrie. Die Kohlendroduktion Deutschlands hat im Juli an Steinschlands der Montanindustrie. Die Kohlen 10,72 Millionen Lonnen betragen, gegen 9,98 im gleichen Monat bes Borjahres. Es entstelen bavon auf Breußen 10,08 gegen 9,84 und bes Borjahres. Es entstelen bavon auf Breußen 10,08 gegen 9,84 und jeit Jahresbeginn 62,72 gegen 64,80 Millionen Lonnen. Die Julisscher, dankt dem angestrengten Fleiß der Arbeitsbienen. Der Geschäfts, gang in der Gesamtindustrie ist flotter geworden, dadurch wachsen auch die Einnahmen der Werksherren in der Montanindustrie. Das Siegers im Juli mit verstätzter Förderung wohl rund 500 000 Tonnen mehr. d. b. b. 6.08 gegen 5,61 Mill. Lonnen auf den Weg. Trozdem ist es bei Die Rohlenproduktion Deutschlands hat im Juli an Steinlander Gifensteinsnybitat hat im ersten halbjahr 1905 icon 54 846 To. b. h. 6,08 gegen 5,61 Mill. Tonnen auf ben Beg. Tropbem ift es bei mehr verlauft wie im Borjahre. Bom Kalispub itat (Staßsuts weitem nicht gelungen, das durch den großen Streit verursachte Manto Levpoldshall) sind im ersten Halbat 1905 auf reines Kali berechnet such nur haldwegs auszugleichen, da die Förderungsziffer der Ende zuch nur haldwegs auszugleichen, da die Förderungsziffer der Ende zuli abgelaufenen sieden Monate noch immer ein Minus von über schon 410 718 Doppelzentner mehr gegen den gleichen Beitraum 1904 Willionen Lonnen ausweist. Es werden nämlich für diesen Beitraum umgefest worden. Der Rheinifde Brauntohlen britett. 35,44 gegen 38,71 Mill. Tonnen als Befamtforberungsgiffer ausgewiesen Berkaufsverein (Roln) verfaufte im Juli b. J. 108 100 Tonnen und man darf annehmen, daß, da es in der zweiten halfte des Jahres auch nicht möglich fein burfte, die Forberung entsprechend gu fteigern, das Jahr in seinem Gesamtbilde unter dem Zeichen einer schweren Antrag Elm klipp und klar jedem Chrlichen beweist, welcher Unsinn wirtschaftlichen Schädigung stehen wird, wie in diesem Falle viel weniger es ist, ohne Einschränkung zu sagen: "Sozialdemokratie und Gewertstie Produzenten, die ihre Bestände räumen konnten, als die Arbeiters schaften sind eins". Noch markanter ist die Mitteilung v. Elms in schaft und den Handel, der sich den Import großer Wengen ausländis seiner Begründungsrede, er habe den Kollegen Bömelburg gestragt,

Die Steinkohlengewinnung in Rugland. In ber Steinkohlennehmer. Einige Mitteilungen aus den Werksberichten mögen den Kameraden lehren, wer den größten Rugen hat von der Tätigkeit des Eine beständige Junahme bemerkar; im Jahre 1898 wurden nur vorstand. Das hindert die M.-Gladbacher aber durchaus nicht, ihre 747 000 000 Pud Steinkohlen, 1900: 085 000 000 Pud und im Jahre Vewerksverin erzielte 1904/05 einen Uederschaftsberichten Partei zu beständige Kusdenten. Die größte Ausbeute entsiel auf Gewerkschaft auf Gewerkschaft auf Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud gewonnen. Die größte Ausbeute entsiel auf Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud gewonnen. Die größte Ausbeute entsiel auf Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud gewonnen. Die größte Ausbeute entsiel auf Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen, 1903; 1 069 000 000 Pud bie geringste auf den Jeichnen Lauften Den Je Raufajus (2 200 000 Bub). Gine gunahme in der Ausbeute erfolgte in Beit sich sogar eine gemisse Stodung in ber Rohlenprobuttion bemerkbar macht. In biesem Gebiet murben im Jahre 1903 im Bergleich gu 1903; 3 000 000 Bud Roble weniger gewonnen.

Aus der deutschen Arbeiterbewegung. Das Stöderige "Reich"

in Berlin hat fich entwidelt gu einer Ablagerungsftelle von allen nur möglichen Beschimpjungen und Berleumbungen freier Gewertichaftler. Benn's nur gegen biefe best, bas "Reich" bringt alles auf's Lapet. Was da zusammengeschrieben wird, zeigt in "erhebender" Weise folgende Notiz aus der Nr. 194 des "Reich":

"Glauchauer Zeitung" vom letten Färberftreit folgenbes Geschichtchen:

"In Glauchau wurde befanntlich ber Befchluß, ben Farberftreit gu hohenzollern, Juftus I, Aleganderhall ze. haben im beendigen, am Rachmittag bes Sonnabends gefaßt. Als die Mitteln unterftugen follte, die der freie Berband ftets an mehreren Orten laufenden Sahre ichon weit hohere Ausbeuten verteilt wie in ber Berfammlungsbesucher banach bie Sonnabend = Rummer ber gleichen Beit des Borjahres. Das herbstgeschäft wird erft recht profitabel fogialbemotratifden Chemniger "Bollsftimme" in die hande befamen,

Bang befonbers einzupragen find bie le berichuffe ber Ruhr - Rampf ift beenbet. Die Farbereiarbeiter in Glauchau und Mecrane

Derartiges ift nur in "freien" Gewertichaften bentbar."

Gi, ei! Alfo "berartiges ift nur in freien Bewertichaften bentbur!?" tanien ble Referven aus bem Mustanbe. Unfere Rallulation wird nun Wie war es benn beim Ubbruch bes Beneralftreits im burch bie fleigenden Gewinne der ihrer großen Rohlenborrate Ruhrgebiet? Dier haben bie Streifleiter am 8. Februar befchloffen, ben Borfcflag bes Streitabbruchs ju machen. Damit aber bie Arbeits. aufnahme, beren Befdliegung burch bie am D. Februar tagenbe Reviertonfereng fo gut wie ficher mar, möglichft fcnell und weithin befanut werbe, bai bie Giebenerkommission bekanntlich ein Flugblatt fertig ftellen laffen, worin der Befchluß ber Arbeitsaufnahme mit. geteilt murbe. Wegen biefes vorberelteten Flugblattes ift bie Giebenertommiffion aus Arbeitertreden heftig angegriffen morben, es murbe auch ihr vorgeworfen, fie habe "über bie Ropfe ber Maffe" gehandelt, bie Reviertonfereng fei nur ein "Marionettenfpiel" gewesen. Rraftig blied bie Bechenpreffe in Dies Feuer, fie fpielte fich gang wie bie "Glauchauer Beitung" als "Güterin ber Demofratic" auf, nur um bie Arbeiter gegen ihre Bertrauensleute aufzuhegen. Und mas fdrieb bamals bas "Reich"? Das Blatt lobte die Siebenerfommiffion wegen ihres umfichtigen Berhaltens, fie habe fich "ben Dant bes Baterlanbes verbient", indem fie rechtzeitig ben Streit abbrach und nicht ben Leibenschaften folgte! Und boch hatte bie Giebenertommiffion, beren Firmentrager ber vom "Reich" verherrlichte Effert mar, bas. felbe getan, mas bie Leiter bes Farberftreils in Glauchau taten, um ben ausfichtslofen Rampf gu beenden. Alfo mas die Streifleitung im Ruhrgebiet erlebigte, mar lobenswert; bie Streilleiter in Blaudjau faten In diefen Jahlen tommt ber Gegen des Streits fur die Unter- besgleichen, aber fie werben beschimpft und verbachtigt vom "Reich". Das ift ein braftischer Beleg für ben fanatischen Bafi und bie

"Cogialdemotratie und Gewertichaften find eins!"

Jeder M.-Gladbacher Bögling hat dies Lieb wohlelngepault auf seiner Walze. An sich ist ja die Sache furchtbar lächerlich, wenn man bebentt, daß über brei Millionen Staatsburger 1908 sozialbemolratisch mablten, nicht einmal zwei Millionen bem Bentrum ihr Bertragen fchentten, und trogdem jest por ber Bunbesgenoffenfchaft mit ber in feinem Buche über bie "driftliche Gewertschaftsbewegung Deutschlands", der Zollwuchertarif habe große Gegnerfchaft auch im driftlichen Gewertvereinslager gefunden, und an einer andern Stelle feines Budjes beutet herr Muller verschämt an, wie Zentrums-varteipolitifer nach dem revolutionären christlichen Gewertvereinstongreß in Frankfurt 1900 in die Gewerkvereinsbewegung direkt eingegriffen und fie von dem in Frankfurt betretenen Wege sur gelverticafiliden Rentralitat abbrachten! Der driftliche Metallarbeiterführer Dieber höhnte barum fpater auch von bem

einer Ungahl fogialbemotratifcher Barteiblatter bie befannten Gemert. schaftkführer heftig kritisiert murben. Das hat ben Kollegen v. Elm veranlaßt, im sozialbemokratischen Parteiverein Samburg II folgenben Untrag zu stellen für ben sozialbemokratischen Parteitag in Jena:

"Der Barteitag anertennt ausbrildlich bas Recht ber Gemertfchaften, burch von ihnen bagu bestimmte Bertreter gemeinfam mit ben Bertretern ber Partei refp. ber Frattion in allen die Intereffen ber Bewertschaften wie ber Partei in gleichem Dage berührenben Fragen zusammenzuwirken und diesbezligliche Resolutionen für den Barteitag und den Gewerkschaftskongreß sowie Gesetzesvorschläge usw. für den Reichstag vorzubereiten und zu beschließen. Die praktische Durchführung dieses Beschlusses wird dem Parteivorstande und der Beneraltommiffion ber Gewerschaften Deutschlands übermiefen."

Wir verstehen auch nicht, wie die Gegner v. Elms in der Hamburger Versammlung, wie er zu einer solchen Antragsstellung kommt. Der Parteitag hat so wenig über "das Recht der Gewerkschaften" zu besichließen, wie der Gewerkschaftskongreß ein "Necht der Partei" zu tonstituieren vermag. Doch bas nebenbei — bie hauptsache ist, bag ber Untrag GIm flipp und flar jedem Chrlichen beweist, welcher Unfinn eine festere Berbindung zwischen ben "driftlichen Gozialpolititern" ber Bentrumspartei und ber driftl. Gemertschaftsführung,

Wir verstehen die "Ginheit" ber Gewertschaftsbewegung im weiteften Sinne mit ber sozialbemofratischen Partei inspfern, als alle erufthaft für bie soziale Sebung ber Arbeiterklasse tätigen Arbeiterver banbe ibcell mit der fozialistischen Bewegung "eins" find! Christliche und fogialdemotratische Gewertschaften verfolgen ein Biel, erflärte ber Gaarbismard bilger, Die nichtfogiale bemofratischen Parteipolitiker kommen zugnterlegt mit ber ern sich aften Gemerkschaftsbewegung in Widerspruch. Das ift die "Einheit", von bor Bomelburg in Köln sprach, so nur will er verstanden sein. Gine organisatorische "Ginheit" zwischen sozialbemokratischen Bortei und Gewerkschaften ift nur im M.-Gladbacher Märchenbuch nebst froderischen

Rebenquegaben gu finben.

Heber den Metallarbeiterberband (freier) werben in ber fleris talen Preffe allerhand Marlein von "Streitbrecherei" und "finangiellet Pleite" verbreitet. Demgegenüber ftebe ber "Chriftliche Metallarbeiter-"Ueber bie "Freiheit" ber "frei"organisierten Gewerkschaftler ift verband" (ber nicht ben zehnten Teil Mitglieder bes freien hat!) in schon manches Erbauliche geschrieben worden. Jest berichtet die fraftiger Position ba. Dieser Großsprecherei bient die "Metallarbzig." mit bem Nachweis, bag bie Reberei über ben Gelbmangel bes Berbandes leeres Geschwät fei. Die driftliche Organisation mare langit gusammen gebrochen, wenn fie nur eine der großen Bewegungen aus eigenen des Reiches burchfillet. Auch Die "Metallarbeiterzeitung" fann Deren Giesborts, bem Berantwortlichen ber "Westb. Arbeiterzeitung" Une mahrhaftigkeit nachmisen. herr Giesberts bat in seiner "B. A." versein, das Geld strömt in Massen — in die Geldschränke der notleidenden gab es nicht wenige verbluffte Gesichter. In diesem Blatte, das schon offentlicht, der Metallarbeiterverband habe "seine Bilanz abgeschlossen, Unternehmer.

"Bere Biesberte ift liber bie Finangverhaltnife bes Deutschen Metall. gebeiterverbandes fo gut unterrichtet, bag wir mit gug und Recht behaupten tonnen, er bedt mit feinem Ramen miber befferes Wiffen Die Unmuhrheit, Die in ber mitgeteilten Behauptung liegt. Der Deutsche Metallarbeiter-Verband hatte Ende 1903 bei einer Ausgabe für Unter-ftügungen von 1 826 618,87 Mark, trog der Jerlohner Aussperrung usw., ein Vernögen von 011 635,24 Mark. Im Jahre 1903 hatte es fich um 208 (110, 187 Mark vermehrt. Im Jahre 1904 vermehrte sich das Vermögen um 031 717, 180 Mark auf 1 543 358, 13 Mark. Das alles weiß man in M. Gladbach recht wohl. Aber es ist nun einmal "christlicher" Grundsos, liber die freien Gewerkschaften und besonders über den Metallarbeiter-Berband bas Blaue vom himmel herunterzulugen !"

Gine Ginigung zwifden den Rriegführenden im rheinifche weltfälifden Baugewerbe icheint auf ber Brundlage eines Zarifes für bas gange Rampfgebiet guftande gu tommen. Der Abichluß eines Tarifen war von jeher die Forberung ber Bauarbeiterorganifationen, ber fich die Unternehmer miberfegten. Jest ift nach langwierigen Berbandlungen am 24. Auguft im Effener Rathaus ein Arbeitsvertrag pereinbart worden, ber voraussichtlich von ben Arbeitern angenommen wird, ba er für fie einen Erfolg bedeutet. Die endgültige Beschlußfassung über folgende Abmachungen ist noch Sache der beteiligten Organisationen: Der Bertrag gilt bis jum 1. Mai 1908. Als einheit-Dige Arbeitszeit ist der Zehnstundentag sestgeset, jedoch soll, um den tiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, wo der Elstiebergang zu der kürzeren Arbeitszeit zu erleichtern, dort, und der Kahnflichtern Gewertszeit zu erleichtern, dort, wo der Kahnflichtern Gewertszeit zu erleichtern, dort, und es war der die Kriebenstein Gedacht. Der Wann kann kann kenn der Kriebenstein Gedacht. Der Wann kann kann kenn kenn gerüchtern, der Kahnflichtern Gewertszeit zu erleichtern, der Kahnflichtern Lauftschaftern Gewertszeit zu erleichtern, der Kahnflichtern Lauftschaftern Gewertszeit zu erleichtern, der Kahnflichtern Lauftschaftern Gewertszeit zu erleichtern Lauftschaftern G 1. Oftober 1905 ab eine Stundenlohnerhöhung von ein Pfennig vorgefeben, vom 1. April 1906 ab tritt eine weitere Erhöhung um ein bis zwei Psennig ein, bestgleichen vom 1. April 1907 ab. Für leberstunden wird teiten doch festeren Fuß, wie die Kassendenung für das zweite Krantenschen vom 1. April 1907 ab. Für leberstunden wird teiten doch festeren Fuß, wie die Kassendenung für das zweite Krantenschen vom den Urzt vorliber waren, so daß er erst am andern Tage den Arzt sonsulsteren führen der Bauhilfsarbeiter ersahren eine Abstufung nach den (1 Krone = 85 Psg.) eingenommen. Der Kassendenbestand beträgt tieren konnte. Er ging andern Tags zu Dr. Bod efeld in Gerthe regulierten Sähren der Maurerlöhne. Zur Regelung von Streitigkeiten 35729 Kronen. Ausgegeben sind u. a. für Agitation, Gehälter und und dieser schrieb ihn wegen Queischung der linken Seite arbeitsunsähig. regulierten Sähen der Maurerlöhne. Bur Regelung von Streitigkeiten 35723 Kronen. Ausgegeben sind u. a. für Agitation, Gehälter und amischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wird in sedem Lohngebiet ein andere personliche Auswendungen 5607, für Arbeitslose 1154, für Schiedsgericht eingesetzt (für Maurer und Hilfsarbeiter ein gemeinsames, Krante 8004, für Sterbekassenschaft ausgesperrte 1500 Kronen. Wie Zimmerer ein besonderes, bestehend aus je vier Arbeitgebern Wir wünschen unserer Bruderorganisation ein recht träftiges und Schiedsgericht eingesett (für Maurer und hilfsarbeiter ein gemeinsames, für die Zimmerer ein besonderes), bestehend aus je vier Arbeitgebern und Arbeitnehmern, bessen Obmann einer der Arbeitgeber ift. Für bas ganze Vertragsgebiet wied ein Einigungsamt gebildet, an dessen Spige ein Unparteiischer steht und das besteht aus je fünf Bertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es bildet die Berufungsinstanz für das Schiedegericht. Dausperren und Arbeiteranssperrungen dürsen bei eintretenben Streitigfeiten vor bem gefällten Schiebsfpruch nicht erfolgen. Falls fich eine ber Barteien bem Schiebsfpruch obiger Kommiffion ober bes Binigungsamtes nicht fügt, fann gegen fie bie Sperre verhängt

Mit einem Gefolg ber Arbeiter hat bie Bauarbeiteraus perrung in Mindjen nach zweimonatlicher Dauer geenbet. Die Bauherren schloffen mit ben Arbeitern einen Tarif ab, ber bis zum 21. März 1908 gitt. Die wichtigften Einzelbestimmungen lauten: 1. Die Mourer er-halten für die Stunde einen Durchschnittslohn von 52 Pfg. und 47 Pfg. im Minimum. 2. Die Zimmerer im Durchschnitt 49 Pfg., im Minimum 47. Pfg. 3. Die Bauhilfsarbeiter im Durchschnitt 88 Pfg., im Minimum 36 Pfg. 4. Am 1. April 1908 Erhöhung bes Stundenlohnes für Maurer und Lauhülfsarbeiter um 1 Pfg. 5. Von 1907 ab für die gleichen Kategorien Erhöhung um 2 Pfg. 6. Für die Zimmer vom 1. April 1908 ab Erhöhung um 2 Pfg. 6. Für die Zimmer vom 1. April 1906 ab Erhöhung um 2 Big.; vom 1. April 1007 ab nochmals um Rongreß) umfaßte ber Bund bereite 226 Gettionen mit 82 778 Mit. 2 Big. 7. Der Zarif tritt in Rraft mit Mittwoch, 28. August 1905; gliebern; auf bem achten biesjahrigen Kongreß enblich maren 400 an bem gleichen Tage erfolgt bie Aufnahme ber Arbeit. 8. Magregelungen irgend welcher Urt find ausgeschloffen.

3m Gefamtverbande evangelifder Arbeitervereine freugen fich gewertschaftsfreundliche und gewertschaftsfeinbliche Stromungen. Dem Berbanbe gehoren 403 Bereine an, über beren Mitgliebergahl an-

gegeben iono,					
1. Alheinisch-Westf. Berband	131	Bereine	mit	29 000	Mitglieber
2. Ronigreich Sachsen	48	,,	"	18 458	"
3. Pfälgischer Berbanb	48	tt	#	7333	"
4. Caar Berband	20	#	11	6000	"
5. Edlesischer Berband	11	#7	"	4 371	•
6. Mittelbeutscher Berbanb	20	u	1#	8 976	"
7. Badischer Berband	29	**	,,	8 782	#
8. Oftpreugischer Berbanb	23	"	1#	8 208	**
9. Mittelrheinischer Berband	20	0	"	3 100	**
10. Rurheffischer Berband	12	,,	10	1 634	**
1. Norbelbifcher Berbanb	7	11	"	1500	#
12. Brandenburgischer Verband	16	"	10	1402	,,
3. Minden-Ravensberger Berb.	12	,,	#	1 380	"
14. Posener Verband	4	#	#	1 011	11
15. Pommernicher Berband	2		•	334	••

Summa 403

Außerhalb bes Gesamtverbandes fteben u. a. noch ber württenibergische Berband mit girta 4000 Mitgliebern und ber von Quandel-Franken (Bod)um) birigierte "Arbeiterbund", von bem einmal gesagt wurde, er habe 8-0000 Mitglieder. Eine Gruppe evangelischer Arbeiterführer mill überhaupt von feiner Bewertichaftsorganisation miffen, eine andere bemuht fich für bie D. Glabbacher; eine Ungahl, auch geiftliche, evangel. Arbeitervereinler empsiehlt die freien Gewertschaften. Neuerdings vers beladen mit Schienen darf man sie nicht nur überschreiten, sondern muß beladen mit Schienen darf man sie nicht nur überschreiten, sondern muß beladen mit Schienen und auch sonstiges Material werden nachsedischen Arbeitervereinen zu gewinnen, wobei er mit der Zentrumsstellichen Beladen mit Schienen und auch sonstiges Material werden nachsellichen Arbeitervereinen zu gewinnen, wobei er mit der Zentrumsstellichen Beladen mit Schienen darf man sie nicht nur überschreiten, sondern muß das sonstigen und auch sonstiges Material werden nachsellichen und bleiben dann am Schachte liegen, von wo aus die Kameraden die Gegenstände wiederum auf dem Rücken weiterschleppen

"Wir halten es für unsere Pflicht, vor dem Eintritt in die soallen Teilen Deutschlanbs mirb berichtet, daß fich Die Arbeitgeber gur Ründigung und Aussperrung aller den Gewerkschaften angehörigen Arbeiter gezwungen gesehen haben. Gleiches würde auch bei uns nicht ausbleiben. Wir beionen noch, daß sich niemand verleiten lassen möge, gegen seinen Willen aus Frircht vor Unseindungen den Gewertschaften

beizutreten, wir werden für unbedingten polizeilichen Schutz sorgen."
Tas ist die Sprache des Herrentums, das die Emwörung der Stlaven sürchtet. "Unzusriedenheit" erzeugen und "Hehen", etwos anderes soll nach dem Unternehmererlaß der christliche Verband nicht leisten. Mit Rudficht auf die Tatfache, daß Bentrums- und ähnliche Blutter ben freien Gewertschaften "sustematische Aufhehung", "maßlose Forderungen" vorwersen, an den dristlichen Gewertvereinen aber ihr "sachliches", "vernünftiges", "überlegenes Handeln" loben, sind folgende Austassungen bet "Arbeitgeberzeitung" über die rheinisch » west falische Bau-

arbeiterbewegung von Interesse:
"Man hatte gehofft, an den Christlichen eine Stütze gegen
sozialdemokratische Uebergriffe zu haben, aber genau das Gegenteil
itt der Fall. Es ist sogar in dem Arbeitgeberbunde sestigestellt, daß ift der Fall. Es ist sogar in dem Arbeitgeberdunde festgestellt, daß abgerissen. Der herr sagt: "Kümmern Sie sich selbst um ihre Lampe". Christliche raditalere Forderungen gestellt haben, als die Roten. So wollen die Christlichen auch den Ginheitslohn, als jeder untüchtige ober saule Arbeiter soll benselben Lohn erhalten, wie auch der Arweitung, daß sie hier Abhilfe schafft. der tüchtige und fleißige. Dieses Beispiel genügt, um zu beweisen, Beche Raiser Friedrich. Misstände herrschen auf keiner Grube, Das Nullen ist abgeschafft, dasur das Strafspitem für unrein gesörderte der tüchtige und fleißige. Dieses Beispiel genügt, um zu beweisen, Beche Raiser Friedrich. Misstände herrschen auf keiner Grube, Das Nullen ist abgeschafft, dasur das Strafspitem für unrein gesörderte der fig bei Beiben bei gesticht und zwar wird gestraft mit 25, 50 und 75 Pfg. Die Organisation ist eine sozialbemorratische Mache Sohle stellenweise der Schlamm so hoch, daß man bis an die Knöchel Am schwarzen Brett hängt ein Strafzettel folgenden Inhalts: "Die

und bleibt es. Die Christlichen machen es som it den Avten genau nacht sie sperren den einzelnen, damit dieser schon beiber hann keine dilse, so ist es den Arbeitern ein leichtes, ihn zum Nachgeben zu zwingen. Der Streit war vorigen Jahre auch ichon ruchdar geworden ist. Die Leute haben sich in diesen Frühlahr auch bereits danach benommen auf den Bauten, besonders die Maurer, und so mußte es zum Bruch sommen. In der werbanen. Ibet isozdem können verschieden Leute nicht zu verdanen. Aber gezwungen, hangedhölzer, die worigen Politichen Berfannnlung des Arbeitigeberbundes in Dortmund wurde der Antrag gestellt, eine Einigung herbeizusütütren, und zwar wild das nit den Christlichen leicht zu erzielen sein. Der Untragswille abs nit den Christlichen leicht zu erzielen sein. Der Untragsgehlen und gespalten und gesprieden, daß war nach gespringen war den Kaler wie einer Kaler werden. Ibet isozden konnen verschlen der gespringen in Elchlingsgen keinen Pasten mehr nötig hätten, den der große Dankt mann habe bei der Beerdigung der Kameraden von Borussia eine Nede gehalten und geschlenen, daß man es an der neuen Schiel abs fast einstimmig barin siberein, bag die Christlichen nicht in allen Fragen gegen ben Arbeitgeber besser seien, wie die Roten. Bei bem leuten Streit im Jahre 1008 habe ich personlich bas auch erfahren. Ich hatte bie Forderungen beiber Organisationen bewilligt. Da mar es gerabe bie driftliche, bie am meiften Gdmlerig. feiten maditeund erft auf Bureben ber Roten nachgab... Bei ber Gestellung von Streitposten ift bas Berhalten ber foge-nannten Christlichen viel gewöhnlicher mie bas bet roten Brüber."

Schmerz lag' nach! Die Unternehmerhoffnungen find grundlich

Internationale Rundschau.

Die Bergarbeiterunion Defterreichs faßt trog aller Comierig-

burdichnittlich 4,68 Schichten pro Woche verfahren, gegen 4,61 im Monat Juni. Die 15 126 Erzbergleute verfuhren wochentlich 5,72 Schichten, gegen 5,62 im Monat Juni.

Heber die Arbeiterbewegung Spaniens gibt ber Bericht ber "Revlsta Sozialista" über ben Kongres bes Allgemeinen Arbeiterbunbs bemertenswerte Einzelheiten. In gaber unaufhörlicher Arbeit, so beißt es im Borstanbebericht, hat es ber Bund endlich soweit gebracht, bie Intelligens bes Proletariats in Stadt und Land susammengufassen, fo daß der Bund heute bereits eine respetiable Wlacht bildet. Der Beweis ift geliefert, daß die beharrliche Auftlarungsarbeit, nie raftende Agitation daß der Bund heute bereits eine eine dift geliefert, daß die beharrliche Auftlärungsarbeit, me tangen ber Svalalisten auch in Spanien nicht vergebens ist. Der erste Kongreß, der im Jahre 1888 stattfand, vereinigte nur 27 Sektionen mit 3855 Mitgliedern; auf dem zweiten Kongreß im Jahre 1890 waren 86 Sektionen mit 8806 Witgliedern vertreten; der sechsste Rongreß lago saber sieden wurden wurden wurden hatte lnsoweit genulten Wagen — wonach alleln im April 1905 ohne die genulten Wagen — wonach alleln im April 1905 ohne die genulten Wagen — wonach alleln im April 1905 ohne die genulten Wagen — wonach alleln im April 1905 ohne die genulten Wagen — wonach alleln im April 1905 ohne die genulten Wagen — wonach alleln im April 1905 ohne die genulten Wagen — wonach alleln im April 1905 ohne die genulten Wagen — wonach alleln im April 1905 ohne die genulten Wagen — wonach alleln im April 1905 ohne die stafen wurden wurden biestaften wurden konfern, das sie der Bund der Bestellt wurden wie der Bestellt wurden wird worden wird worden word an Strafen sieht es ähnlich so aus. So wurden anderen Bestellt wurden genult und außerten wurden und so geste Swonat sieht es ähnlich so aus. So wurden anderen Bestellt wurden Rohlen genult und außerten Wiesen Rohlen genult und angeren Weise weiter. Auf den anderen Bestellt wurden Rohlen genult und angeren Weise weiter. Auf den stongreß nat eine meine windiger Beginune angenommen; so sordert er u. a. eine Reform ber Unfallgesete: Beaufschtigung der Arbeiterschutzgesehe durch unabhängige Beamte; Schaffung einer aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengeseten Korporation, die den Minimals lohn und die Maximalarbeitszeit sür die einzelnen Beruse festzuseten hat; Anersennung und freie Auslidung des Vereinigungs- und Versiammlungsrechts; Erweiterung der Schulgesete für die Heimarbeiter und sofortige nachdrückliche Intervention der Regierung in der Lösung der Landarbeiterschaft. An den Ausschlich so nurben anderen Bechen unseres Bezirls sieht es ähnlich so nurben im Juli auf Preußen I 1018 Wagen Kohlen genult und ausgerden Bie im Juli auf Preußen I 1018 Wagen Kohlen genult und ausgerden Bie und bei lange noch wird es so weiter gehen? Wann wird aus seinen Schlase ver letzt Bergmann erwachen?

Seche Reumühl. An den Ausspruch des Herrn Nechtsanwalts in die Grube um Geld zu verdien en, son dern um Kohlen der und der der und Geld zu verdien en, son der um Kohlen au hauen", wird man unwillstürlich erinnert, wenn man die Lohnbücher

Anappichaftliches.

Rommission Bezirt Oberhaufen. Die nachste Rommissionssigung findet Sonntag ben 8. September, Nachmittags 8 Uhr im Lotale
bes herrn Bauernfeinb, Allecstraße, Oberhausen statt. Die Meltesten bes Bergarbeiterverbanbes werben gebeten, punttlich und vollgablig gu ericheinen. Die Tagesordnung wird in ber Sigung befannt gegeben.

Migstände auf den Gruben. Ruhrrevier.

Beche Blantenburg. Doch immer befteht ber unleibliche Buftanb, bag Die Rameraben die Schienen nach bem Schacht über bie Bahn schleppen müffen, mahrenb gleichzeitig bie Bagen mittelft Dafchine rangiert merben. Ber fo bie Bahn überschreitet, wird bestraft, aber sentrale in M. Gladbuch in Kollisson geraten ist, weil die Kapläne dort nut, als ob sie — ausgerechtet die Zentrumszentrale! — berechtigten nut, als ob sie — ausgerechtet die Zentrumszentrale! — berechtigten kurd den die Erochtigten dus bie evongelischen Ktöliefevereinsmitglieber hätten. Za, es geht sonberbar zu in der Weft.

"Ehristlich" oder "Undriktich"! Den Unternehmern ist das wertscheilt gleichgistlig, sie tracken danach alle Arbeiterverbände zu vernichten und wehren die Keleschaft wertscheilt gleichgistlig, sie tracken danach alle Arbeiterverbände zu vernichten und vehren des Entgegen den Klassen der Kla wiedersinden und letteres ist nicht der seltenste Fall. Der Bergmann sorischen und nuß das "verlorene" Gezähe nicht selten ersehen Bermaltung nur raten, nicht so viel "provisorisch" zu arbeiten, sondern und folglich verlangen wir, daß endlich Gezähwagen eingeführt werden. etwas vorsichtiger zu sein, denn der Krug geht so lange zu Wasser, dis er bricht. Der schneidige herr Betriedssihrer kann nicht vertragen, daß verletze bat und vertragen, daß verletze bat und vertragen, daß verletze bei und vertragen, daß verletze bat und vertragen, daß verletze bei und vertragen baß verletze bei und vertragen baß einer Komerabischet wahr wieden bei verletze bei und vertragen baß neuester Beit noch porgetommen, bag einer Ramerabschaft mehr Wagen ein Arbeiter mit bem aubern fpricht, er jagt bann : "Wenn 3hr faulengen "wir haiten es sur unsere phich, vor dem Eintritt in die los genannten driftlichen Gewertschaften zu warnen, da dieselben bisher genannten driftlichen Gewertschaften zu warnen, da dieselben bisher nicht zu deres geleistet haben, als Unzufrieden heiden Begen nacheiter genalt worden waren, als sie ausgetan hatten. Man scheint von dem wollt, dann bleibt zu Hause, ich jage Euch gleich vom Plate herunter!" genust worden waren, als sie ausgetan hatten. Man scheint von dem wollt, dann bleibt zu Hause, ich jage Euch gleich vom Plate herunter!" genust worden waren, als sie ausgetan hatten. Man scheint von dem wollt, dann bleibt zu Hause, ich jage Euch gleich vom Plate herunter!" genust worden waren, als sie ausgetan hatten. Man scheint von dem wollt, dann bleibt zu Hause, ich jage Euch gleich vom Plate herunter!" und prangen auf diesen Plitteten des neuen Bergarbeiter, schup"gesches hier noch nichts zu Hause, ich jage Euch gleich vom Plate herunter!" und prangen auf diesen Plitt recht lange Strafzschause der Noch nichts zu Hause, ich jage Euch gleich vom Plate herunter!" und prangen auf diesen Plitt recht lange Etrafzschause stellen worden wuch prangen auf diesen Plitteten des neuen Bergarbeiter, schup gesches hier noch nichts zu Hause prangen auf diesen Plitteten des neuen Bergarbeiter, schup gesches her noch nichts zu Hause, ich jage Euch gleich vom Plate worden. Wegenstlich worden waren, als sie ausgescheiter, schup gesches her noch nichts zu Hause, ich jage Euch gleich vom Plate in Wuch prangen auf diesen Plitteten des neuen Bergarbeiter, schup gesches her noch nichts zu Hause, ich jage Euch gleich vom Plate in Wolt, dann bleibt zu Hause, ich jage Euch gleich vom Plate in Und prangen auf diesen Ausch prangen auf diesen Au lichen Bewerkschaften stehen den Arbeitgebern mindestens ebenso feind lich gegen über, wie die jozialdem ofratischen beind ich die gegen über, wie die jozialdem ofratischen die schriebenen und haben durch ihre übertriebenen berberungen und haben durch ihre übertriebenen berberungen und haben durch ihre übertriebenen berberungen und haben durch ihre übertriebenen beginderungen. Wie geben jest schon bekannt, das wir es stets ablehnen werden, mit Organen ober Mitgliedern der sogenanden dristlichen Gewerkschaften in Berhandlung zu treten, und werden sede Ausschlaften des sich indigen und nachter liegen sie beantworten. Ebenso behalten wir und vor, in Butunft mut triebes beantworten. Ebenso behalten wir und vor, in Butunft mit klindigung und, menn wörg, mit ganzlicher Einstellung des Berweichschaften der Wischellung des Berweichschaften wir und vor, in Butunft mit klindigung und, menn worden sieden beständer der Wischellung des Berweichschaften wir und vor, in Butunft mit klindigung und, menn wörg, mit ganzlicher Einstellung des Berweichschaften wir und vor, in Butunft mit klindigung und, menn wörg, mit ganzlicher Einstellung des Berweichschaften wir und vor, in Butunft mit klindigung und, menn wörg, mit ganzlicher Genschaften wir und vor, in Butunft mit klindigung und, menn wörg, mit ganzlicher Genschaften wir und vor, in Butunft mit klindig gegen der Beschen der klindig gegen der Beschen der klindigen und nachter liegen sie dann acht Etunden mit in Schwiebe Keinigung vorzumehmen, damit die Allen Teilen Deutschlaften der der klindigen erspart, verliert bein Wagerleiten find. Aus berbeiten erspart, verliert bein Wagerleiten find, um Bagenschaften erspart, verliert ben Bagenschaften erspart, verliert belden Bagenschaften erspart, verliert ben Bagenschaften erspart, verliert ben Bagenschaften erspart, verliert ben Bagenschaften erspart, verliert bein Bagenschaften erspart, verliert bein Bagenschaften erspart, verliert bein Bagenschaften erspart, verliert bein Bagenschaften Einen Bagenschaften erspart, verliert bein Ba werden. Aber Bruber Bergmann mag sehen, wie er durchkommt, und wenn mal einer frant wird, ist die Anappschaft auch noch da. Besser wie Gezähwagen, geschmierte Fördergesäße und trodene Streden halt die Verwaltung für die Arbeiter ein — Belegschaftsbild. Man will auf Blantenburg boch in etwas mobern fein und lagt bie Belegicaft photographieren. Run burfen bie Anappen bas Bilb in ben Rauchfang hängen, auf die Stelle, wo einstens ihre Bater die Schinken hängen hatten. Mit Belegschaftsbildern ist uns durchaus nicht gedient, man schaffe lieber die Misstände ab und führe endlich die längst nötigen Meformen ein.

baß, wenn er taum einige Schritte von der Lampenbube entfernt ist, bie Lampe wieder ausgeht. Geht man zum Lampenaufseher und beschwert sich, schielt dieser uns an den Fahrsteiger und da bekommt man — einiges

Beche Bothringen. Rippenftoge gibt es hier, wie fürglich ein Ramerab recht beutlich erfahren mußte. Der Mann, ber beutichen Sprache folecht machtig, mar als hauer angenommen und im Wevier bes Steigers Griefelmann beschäftigt, jeboch mit fonftigen Urbeiten. Als er eines Morgens vom Steiger beim "Buttern" angetroffen murbe, fuhr biefer ihn an, jum Schlafen ober jum Faulenzen brauchte er nicht anzufahren, worauf ber Diann fich entichulbigte, bag er boch nur fein Butterbrot verzehre; boch babon wollte ber Steiger nichts wiffen, er faßte ihn und ichleuberte ihn ju Boben und jagte ihn bann fort gum Schacht. Der Dann tam biefer Mufforberung auch nach, bat aber erft, ba er Bahnichmergen habe, ihn nicht an ben Schacht zu verlegen, weil im mer hier?" und verfette ihm von neuem Rippensiofe, daß ihm bie Geiten blau anliefen. Bum Ausfahren wurde bem Diffhanbelten ber Schein verweigert und als er ihn nachher auf Anordnung bes Oberfteigers bennoch erhielt, ließ man ihn über Tage, mo er einen Nachbem ber Mann sich wieber angezogen und ber Arzt ben Arantenschein sertig geschrieben hatte, frug bieser ben Bergmann, wie er sich
benn bie Queischung zugezogen habe; als ber Mann barauf sagte, bie Die Geschäftstage im englischen Bergbau hat sich nach ber nochmals sich ausziehen und "untersuchte" ihn ein zweites Mal, aber "Labour Gazette" im Juli gegen ben Bormonat etwas gebessert. Ueber bie Arbeitszeit von 546 816 Rohlenbergleuten wird berichtet, sie hätten burchschild 4,68 Schichten pro Woche nerfahren assen 4 g. int die Lucygwang zugezogen habe; als der Mann barauf sagte, die ist durch Mishandlung meines Steigers entstanden, hieß der Art ihn ein zweites Mal, aber die Urbeitszeit von 546 816 Rohlenbergleuten wird berichtet, sie hätten einer gründlichen Korrettur unterzogen und nor das Mart Outstellung einer gesindlichen Korrettur unterzogen und vor das Wort Quetschung "angebliche" gesetzt, auch murbe keine Arbeitsunfähigkeit tonstatiert. Diese "Untersuchung" wirft ein merkwirdiges Licht auf die gelindliche Sachlichteit bieses Herrn Arzies. Hätte der Mann verschwiegen, bas bie "Quetfchung" von ben Fauften bes Steigers herrlihrte, mare ed bann bei der erften Untersuchung geblieben und war er arbeiteunfähig? Belche Untersuchung war nun die objettiv richtige, die erste ober die zweite? Darüber wird herr Dr. Bobefeld freundlichst Austunft geben.

Bede Minifter Udenbad. Gin Dorabo für bie Bergleute ift befanntlich biefe Mufterzeche. Die von biefer Beche nach Schleffen ufm.

gu hauen", wird man unwillfilrlich erinnert, wenn man bie Lohnbiider der Rameraden von diesem Musterpütt ansicht. Die Löhne, welche hier den Hauern angeboten werden, spotten seber Beschreibung. So wurden im Monat Juli für 281/2 Schichten Bruttoldine von 52,27 Mt., 51,16 und 52,07 Mt. gezahlt. Von diesen Beträgen gehen noch 18,18 Mt., 5,51 und 5,29 Mt. für Gesälle ab. Hier muß man unwillfürlich fragen: Wie können Familienwäter mit solchen Hunger-schuen ihre Kamilie ernähren und ihren sonstigen Nervisichtungen nachlohnen ihre Familte ernahren und ihren fonstigen Berpflichtungen nach. tommen ? Die Grubenverwaltung follte fid ichamen hauer und Familien. vater mit fold niebrigen Lohnen abzuspeifen.

Bede Prosper, Schacht II. Das ber Dechfel ber Rohlennummer nicht alles ausmacht. Gine Ramerabichaft arbeitet nun fast zwei Jahre im Flöz F. Es wurde ihr selten einmal ein Wagen genullt, weber wegen unrein, noch wegen minder beladen. Plözlich erhielten sie eine andere Rummer, taten in der ersten Schicht auf diese Nummer 20 Wagen aus, aber als sie über Tage ankamen, sahen sie, daß ihnen drei Wagen wegen unrein und vier wegen schlecht beladen genullt worden waren, alle in einer Schicht aleich lieben Wagen für die Cab — narden also in einer Schicht gleich sieben Wagen für die Ray — parbon — für die Unternehmer umsonst geliesert wurden, und dies schlicklich nur, weil die Nummer eine andere geworben war. Aber Dlifftande gibt es weit die Nummer eine andere geworden war. Aber Mistande gibt es nicht und Grund dum Klagen ist nicht vorhanden. Wie wlirden die Attionäre aber schreien, wenn ihnen die Dividenden oder den Direktoren die Gehälter so genult werden sollten. Dennoch leben wir in der besten Weltordnung, das heißt für die Unternehmer. Soll eine bessere Behandlung plaggreifen, so müssen mit zuerst die Kameraden auswachen, den ewigen Bruderkrieg aufgeben und in einer guten Organisation für Berbesserung ihrer Lebenslage kämpsen.

ge se 3". Es kommt ganz auf die Anwendung des Gesetes an, ob es Borteile für die Bergleute bringt oder nicht, so schrieben die Jentrumszeitungen, nachdem die Landtagsfraktion des Jentrums den schmählichen Jettungen, nachdem die Landtagsfraktion des Jentrums den schmählichen Vertat an uns Bergleuten verübt hatte. Tatsächlich kommt es auf die Anwendung durch die Unternehmer an und diese Anwendung ist so, daß wir statt Borteile, Nachteile durch das Gesetz erlangt haben. Ist es nicht eine bittere Ironie, "Schug"—gesetz sür die Arbeiter zu schnieden, die nur dann zum Schug der Arbeiter gereichen, wenn der Unternehmer sie im arbeiterfreundlichen Sinne auslegt d. h. den Arbeitern freiwillige Rechte zugesteht, die er gesetzlich zuzugestehen durchaus nicht verpslichtet ist? Solche Gesetz brauchen wir nicht, denn wer hindert die Unternehmer, die Forderungen der Arbeiter auch ohne aeseklichen Awang Unternehmer, die Forderungen ber Arbeiter auch ohne gesetlichen Zwang in gewähren? Das fällt ihnen aber im Traume nicht ein und folglich ift es im hochften Brabe naiv, auch nur anzunehmen, bag bie Grubenprogen auch nur ein Jota mehr gewährten, als bas Gefeg flipp unb flar porfchreibt. Sie fuchen im Gegenteil bie untlaren Rautschutbestimmungen so zu interpretieren, daß der Bergmann unter diesen Schutzparagraphen förmlich Blut schwitzt. Unsere Belegschaft geniert schon seit einigen Tagen der "Segen" des Gesehes und empfindet schon, was die Gesehmacher des Dreiklassenparlaments den Bergleuten für ein mahres Dangergefchent als Breis bes größten Streits gegeben haben. Das Rullen ift abgeschafft, bafür bas Straffpitem für unrein geforberte

auch eingegatten wirde. Man bestellt die Leute jest zur Nebenschicht, sür die der Haupischicht vorangehende, z. D. die Morgenschichtler zur Nachtschlicht, die Mittagsschichtler zur Morgenschicht usw., so daß erst nach Ableistung der Nebenschicht, die Hauptschicht beginnt. Wir halten ein solches Werfahren sur geseywidrig und verlangen auch hierliber volle Austlärung. (Diese Bestimmung tritt erst am 14. Ottober in Krast und besindet sich unser Namerad insoweit im Jertum, aber wie man sieht, mit ihm auch einige Geamten. D. Red.)

Beche Schlingel und Gifen, I und II. Ift es ber Direktion bekannt ober hat fic es erlaubt, bag auf Schacht II morgens bei ber Gellfahrt, wenn die Nachtschicht aussährt, beim letten Rorb die famtliche übriggebliebene Mannichaft auf die oberfte Etage gestedt und auf ber anderen britten Etage entweber Steine, Roblen ober leere Bagen Dorfdriften nicht erlaubt und fo erfuchen wir, biefe Diffftanbe fo

Beche ber. Charlotte. Recht mufterhaft verfährt man bier beim Abbau der Grubenfelder. Währens fast auf allen Bechen jest die Roble forgfältig zusammengehalten wird, auch die Flöze von geringerer Mächtig. telt noch abgebaut werden, tut man auf Bedje Charlotte fo, als ob man melf Gott für mie viel Jahre Roble vorrätig batte. Befonbers im Revier bes ftellvertretenben Betriebsführers, Steigers Bogelfang, find in ben letten Jahren eine Unmenge Roblen begraben worben. Buni Beifpiel begann man icon mit dem Abbauen ber Soblenftrede ber

fonell mie möglich gu befeitigen.

funften Sohle im Flog Maufegatt, wo man noch ein weites Gelb hinten figen hatte. Rachher versuchte man bonn, gu biefem Stud Roble, welches noch von ber fünften bis jur vierten Sohle stand, hinzu-gelangen. Steiger Bogelsang ließ von Flöz Mausegatt aus einen Duer-schlag nach ben darüber liegenden Flözen Kreftenscher I und Kreftenscher II treiben. Im Flöz Kreftenscher II ließ er bann mit großen Rosten eine Soblenftrede von girta 500 Metern Lange treiben, um bann mittels Querichlag wieber in Flos Maufegatt su gelangen. Doch als bie Coblenftrede in Areftenicher Il fo weit fertig gestellt, gab Steiger Bogellang Befehl, die Sohlenstrede abzupfeilern. Run murben bie Rohlen hinten vollends begraben und auch gleichzeitig das Flöz Restenscher U., welches ebenfalls noch dis zur vierten Sohle hinauf steht und ziela 82 Boll Wächtigkeit hat und eine sehr stückeiche Kohle lieserte, begraben. Run ließ Steiger Bogelsang in Flöz Arestenscher I Bremsberge ausgahren. Dies letztere Flöz hat durchschnittlich eine Machtigleit von girta 28 Boll und liefert faft zwei Drittel Stüdtohle. Uls nun hier die Bremsberge fertig maren, ließ Steiger B. bie Schlenen mieber herausbrechen und bas Blog am Querfchlag herum gang abbauen bamit teiner mehr hinein tommen tann, um bort nachzuseben. Hebrigens ift glog Rreftenicher I im Revier bes Steigers von ber fünften Sohle bis hinauf zur dritten Sohle fast gar nicht abgebaut, obgleich alle Berstuck, die hier gemacht wurden, das Flöz sich überall sehr günstig ausenahm. Auf den Nachdarzechen Eiderg und Heinrich werden diese beiden Flöze vollständig abgebaut und die Zechen machen riesige Ausbeute. Nun hat man seit gut einem Jahre versucht, auf der Ausbruchsohle der sünsten Sohle das Muldenstüd von Flöz Mausegatt abzubauen. Aber

wodurch man sofort im Muldenbeden mare, gibt man sich unendliche Mühe, zirka 200 Meter weit vom Ausbruch in ber Ausbruchschle von oben herunter in die Mulde zu gelangen. Hier hat man aber sehr viel Arbeit mit ber Hebung ber Wassermassen. Man hat schon über ein Jahr lang arbeiten lassen und ist nicht viel weiter wie beim Ansange teure Streden merben zwedloß getrieben, bie Arbeiter verbienen fogu-

anstatt im Mufbruch felbit einen turgen Querichlag wieber aufguraumen,

Leute sollen sogar mehrmals gesagt haben: "Uns soll die Beche mohl aushalten." Diese herren icheinen nicht zu wissen, daß die unterirdischen Schäge Eigentum bes gesamten Boltes sind. — Aber andererseits ist es unverantwortlich, daß man es einem Greiger überläßt, in einem so großen Roblenfeld mit fo guten Bebirgsverhaltniffen berartigen Raubbau gu treiben. Da mare eine beffere Rontrolle feitens ber Betriebsleitung

boch wohl am Plage. Wo aber so unsinnig gewirtschaftet wird, wie auf dieser Beche, ba braucht man nicht das Examen als Schulmeister zu machen, um einzuschen, daß bei einer solchen Methode die Gewerkschaft nichts verdienen fann. Aber auch für die ganze Bevölkerung besteht die Bflicht, bafür einzutreten, bag ber Roblenreichtum Gemeineigentum wird, benn hier hat die Befanttheit ein Intereffe baran, bag bie Roble nicht begraben wird, wie bies auf Beche Charlotte tatfachlich gefchieht.

Bede Deftende I. Soon ift bas Bergmannsleben, möchte man austufen, wenn man fich ben "famofen" Steiger Blieftermann noher betrachtet; Diefer Mann, ber icon por bem Streit einen fo herrifden Standpuntt angenommen hatte, bag in allen Berfammlungen Die Redner sich mit ihm beschäftigen, versteht es auch jest noch, die Arbeiter mit allerlei "Liebkosungen" zu belegen. Das Gedinge wird, trop schiftlich er Abmachung einfach hernntergesett; tommt einer um Erhöhung ein, dann scheut sich der gute Mann nicht, die Arbeiter als "Solappi dwange", "Faulenger" ufm. zu beschimpfen. Ueberall würgen, schinden, die Borfchriften außer acht laffend, merden die Arbeiter gebrillt. wie es nur eben möglich ift. Kein Wunder, daß es dort so viele Ungludssälle gibt, so schon drei Tote in einer Woche. Kein Wunder ist es deshalb auch, daß die Mehrzahl der Arbeiter das Joch abschütteln und die herrliche Musterzeche verlassen. Klindigten doch am 15. Zuli salt ganze Neviere und wanderten nach einer anderen Beche. Agenten ber Beche (unter ben Arbeitern Geelenvertaufer genannt) manbern barum aus (hauptsächlich nach dem Wurmeevier) und suchen bort die Arbeiter zu löden wie Wrbeiter Bu löden. Die's Musterzeche verstand es ja auch vorzüglich, nach dem Streit die besten Rameraden einsach nicht mehr einvelchen und andere Zechen mußten, falls sie von diesen "Berbrechern" welche eingestellt hatten, dieselben reiber entlassen. D, du goldene "Freiheit!" wie bist du so schönt Möge man aber auf Westende so weiter arbeiten, der Tag ber Albeignung kommt, und von diese für uns glinstig aussällt, dafür werden unber Aameraden schon sorgen.

Oberbergamtsbegirt Bonn.

Caar: und Mofelgruben. Unerschöpflich find bie "Gerrlich-teiten", die ben Bergleuten bier zu teil werben. Rippenftoge, Buffe und felbft Schlage gibt es bier nach - Bebarf. Beim Berlefen ber Martennummer podte ber Auffeher Rundrum einen alteren, ichmächlichen Mann, jog ihn aus ber Reihe und tnuffte, ftief und ichlug ben Dann, angeblich wegen fubeln. Die Prozedur ging dem abgeracerten linarpen, ber feine Araft und Gesundheit, fein ganzes Erbendasein bem nimmerfarten Rapital geopfert hat, fo gu Bergen, bag er laut gu meinen begann.

Roblemummer : . , ift megen Forbern unreiner Roblen mit . . . bestraft." auch Schläge gebe, hatte ber gewissenlose Agent, ber ihn vor einigen So machte bie angeschlagene Straffumme am 17. August D Mt., am Jahren aus seiner Beiner heinet, Defterreich, geholt hat, nichts gesagt. Da So machte bie angeschlagene Straffumme am 17. August 0 Mt., am Jahren aus seiner Beimat, Defterreich, geboli bat, nichts gesagt. Da großem Rostenauswand vom bieligen Knappschafteverein errichtete und 18. August 7,50 Mt. und am 19, August 11 Mt. aus. Die Rameraden mar nur bie Mede von ben hoben Wohnen, ber freien Bohnung, freien mit nicht minder großem Pomp eröffnete Lingenheilanftalt Behringwaren nun der Meinung, dag ble 25, 60 ober 75 Big. von der Lohn. Fabrt und als fie nachher hier maren, erfuhren fie, wie man mit ihnen haufen bei Mefchebe, Die als Wohlfahrtseinrichtung allererften Hanges summe der Gesantkameradschaft, zum mindesten desjenigen Drittels, Schindluber gespielt hat und noch immer spielt. Um ein solches Los zu gepriesen wurde, entwickelt sich immer mehr zum Schmerzenslind sür den angekreibeten Wagen gestiebet hat, in Abzug gebracht wurde, erhalten, hätte man den Mann und nuch die anderen Leute nur in ihrer den Angehreiben wurde, aber noch mehr sur die Verglende seine der Gespielten sie Univer Schmerzenslind sie anderen Leute nur in ihrer den Angehreiben wurde, aber noch mehr sur die Verstellung über Englende erhielten sie nicht. Wozu eigentlich die Unterstützungstasse auf mehrsach die Anappschaftsverein, aber noch mehr sur heine Gespielten sie der Verstellung der Gespielten sie und der klageruse von die Anappschaftsverein, aber von die Anappschaftsverein, aber von die Anappschaftsverein, aber von die Legten Beit vorhanden sie und von der Verstellung der Verstellung die Anappschaftsversten und der Verstellung aus der versten und der versten und der verschaften siehen Sieden sieder von die Versten und der verschaften verniehrt, als bas Drittel belegt ift. Dehnen wir an, es arbeiteten auf nachgebucht und man tonn gu feiner anberen fleberzeigung gelangen, fast regelmäßig mit Behringhaufen und bie leste Sigung bat ja auch elucin Drittel vier Monn, eine Rohlemucmmer wilrhe mit 60 Pfg. an ots baß sie zum Ansammeln ber Strafgelber und ber Abzüge sür gegestelbet, tostete es sebem Rumeraben 50 Pfg. in Summa also 2 Mart. muste Kohlen ba sind, Dazu muß man ja schon eine Kasse haben, das bisherigen Oberazzt Dr. Tenholt in bertragen hat. Wir seigen in
Das wirre gleich das Doppelte, was im ginstigsten Halle das Rusten Wesetz verlangt es, aber es ordnet nicht an, wie das Westrauen, das Bertrauen, das Bertrauen, das Bertrauen, das er Wandel schofft und das bertrauen, das Bertrauen des Bertrauens des Beitung verschwindet. Seine Tängfelt Das mite gleich die Doppelie, was im glinssigstein falle das Viillen ausgenacht ibite. Wird bese die heterpretation zugedalen und darcher den und darcher der gestein der eine kelten weitagen wir ereit sine lestlichte Welfagering vom genacht vom der der eine kelten ber kasse der eine kelten ber kasse der eine kelten die keltelike Pelfering wei mit eine allestlichte Pelfering wei der einer kelten bei delte der eine deltschiebte Pelferingen der einer kennt mit der Einstlitung elgeier Bestehen delt in der kreen auch indet der eine Kelten bei delte delte auch eine kelten biede der eine Ableit der einstlichte der eine Ableichte Beerdigungszeit war 1% ilhe angelegt, aber um 2 ilhe und später noch ber Untersuchungstomödie über Misstände auf den Gruben. Bor einigen wartete man immer noch vergebens auf den Leichenwagen, wie auch auf die Träger. Endlich stellte die Zeche dann einen gewöhnlichen Essen, wie sie und versicherten, nicht genießen konnten. Das Gien sein starren, wie ihn hiesige Vauern zum Mistsahren auch gebrauchen und der unsauber hergestellt worden, daß sie sich saft regel nich sig ging die Fahrt zum Briedhos, wo man vergebens nach einem Grabe dana al hätten erbrech en milissen. Auf Worstelligwerden beim sich umsah. Der Lotengräber besand sich im Nachbardorf auf der Kirmes Unstaltsarzt habe dieser geantwortet, die Beschwerden sollen geprüst und mußte erst geholt werden. Ihn war von der Veerdigung nichts und ertl. abgeschafft werden, aber es sei alles beim Alten geblieben. mit gu Tage geforbert werben. Dies ift boch nach ben bergpolizeilichen befannt. Abende gegen 7 Uhr war endlich ein Loch geschaufelt und die Der Warter Gtratmann habe auf eine Beschwerbe Aber Schliedtes Leiche ber Erbe übergeben. So beerdigt man in einer "driftlichen" Fleisch geantwortet: "Die Rochin habe ihm gesugt, fie Gesellchaft seinen Mitbeuber, ber sein Leben im Dienst bes Rapitals, tonne tein gutes Fleisch tochen, wenn ihr minberim Rampf umb tägliche Brot gelaffen hat! Uch, es war ja nur ein wertiges geliefert werbe." Als alle Beschwerben nicht halfen, Bergmann!

Proving Sachsen, Brandenburg, Thuringen

Beig-Beifenfelfer Rohlenrebier. Wenn wir in unferer Rotig Privatgebrauch eines Beamten vorhanden find. Deiter wird bemangelt, daß bie Babeanftalt burchaus nicht ben Erforderniffen entfpricht. Bei einer Belegichaft von liber hunbert Berfonen find brei Babezellen porhanden, wovon eine für ble Beamten und zwei für bie Arbeiter. Mud baben tonnte, man murbe bort reiner als in ber Babeanstalt. Wir find Ceute bestrafen, baburch murbe ihnen Belegenheit geboten, ben Rnappder Meinung, bag auf diefe Beife dem § 158 Abfag 2. ber Bergpolizeilichen Berordnung nicht, genügt mirb. herr Schröder, Direftor ber Riebedichen Montanmerte, jagte am 11. Dezember 1904 in Salle: 3ch wünsche jebem Bergmannn Wohlergeben und bin auch gern bereit, mit hand anzulegen, daß bessere Bustande geschassen werden. Durch biesen Ausspruch gibt Berr Schröder zu, daß Misstande bestehen, und wir sügen hinzu: sogar sehr viele, und zwar in fast allen Betrieben und ieder Form. Abbilfe ift bisher nicht geschoffen, wie wir balb wieder Belegenheit nehmen merben ber Deffentlichteit gu zeigen. Dag aud noch fo oft in Beitungsartiteln und Wefchaftsberichten gefagt werben, die Arbeitsverhaltniffe feien gute, wir fagen bas Begenteil auf Grund ber Tatfachen,

Aus dem Arcife der Kameraden. Oberbergamtsbezirt Dortmund.

Bodum. (Es hat gefeffen!) Der bies noch nicht weiß, tann und gibt ichon die Absicht tund, das gange Stud Rohle figen ju laffen. es aus ber "Effener Bollszig." entnehmen, die in ein gellendes But-Es ift hier fo, die Arbeiter milfen ichwer ichuften, wülfen die Arbeit geheul ausbricht über unscre "Deffentliche Auffordernng an fo machen, wie fle ihnen besohlen wird. Die Rohlenfelder bleiben sigen, Gerrn Johann Biesberts." Gerade bas morberliche Schimpfen geheul ausbricht über unscre "Deffentliche Mufforbernng an Berrn Johann Biesberts." Berabe bas morberliche Schimpfen des Giesbertsorgans und seines bekannten Mitarbeiters lehrt uns, daß pillt wirden, vielsach aussähen wie eine angerauchte Meerschnumpseise. wir in's Schwarze getraffen haben Wiberlent wird natürlich nichts. Aesthetisch und erst recht nicht appetitlich finden wir diese Gorte Tossen. sagen nicht bas Salz in ber Suppe, aber die Gewerkschaft wird ihr bes Giesbertsorgans und seines bekannten Mitarbeiters lehrt uns, bag Geld babei los. Die Beche, welche bei einer etwas vernünftigen Abbau- wir in's Schwarze getroffen haben. Widerlegt wird natürlich nichts, methobe eine ber rentabeiften fein tonnte, bat feit Jahren nur felten nicht einmal ber Berfuch bagu wird gemacht; aber bas Biesberts. Nusbeute geliesert. Man muß sich nur wundern, daß die Zeche noch nicht stillgelegt ist. Aber wird sie stillgelegt, dann hat die ganze Gesmeinde den Schaben und bei wem kann sie sich schließlich bedanken? Drgan weiß ja auch recht gut, daß es nus nicht's wider legen meinde den Schaben und bei wem kann sie sich schließlich bedanken? Nur bei solchen Beamten, welche seit ziela 80 Jahren in so unverantsticher Weise im Grubenbau darauf los gewirtschastet haben. Diese wenn sie den Actikel in dieser Nr. über den Zentrumsverrat gelesen hat. Much ba gibts nichts zu widerlegen, wir laffen ja bie "Eff. Boltszig." gegen fich felbst schreiben. Aber bas tommenbe Wutgebrull! Die nacte Beidnung" ift wieber einmal ber Weisheit letter Schlug. Stets wenn bie "nadte Beichning" gitiert mird, millen mir, bag bie fleritalen Unternehmerdriften am Ende ihres Lateins find und hinter einer brohnenben Schimpftanonabe ihre Berlegenheit verbergen muffen. Dei ber Reichstagsmahl 1903 hat bie Bentrumspartei im Dahlfreife Bochum bie "nadte Beidnung" gegen bue in 70 000 Eremplaren (Flugblätter) ver-"nadte Zeichnung" gegen hue in 70 000 Exemplaren (Flugblätter) ver- an die Kranten verabsolgt werben barf, mas nur der Arst su bestimmen breitet. Mit dem "Ersolg", daß das Zentrum sogar nicht hat, soll es von der Anstalt alleln bezogen werden durfen. Rrante, die einmal mehr in bie Stidmahl tam! Da teine fachlichen Ginmanbe gegen und erhoben find, fonnen wir uns bie Burdigung ber Schimpfereien in ber "G. B." und in ben ihr geistesverwandten Blattern für später aufheben. Ingwischen unfer herzliches Beileib!

Bodum. (Den Lofalverweigerern in's Stammbud.) In Raffel hat bie organisierte Arbeiterschaft auch unter Lotalverweigerung und Saalabtreiberei zu leiben. Das hat einen Leibensgenoffen zu folgendem Berslein veranlaßt, welches wir auch unseren, in ähnlicher Lage befindlichen Rameraden gur Beherzigung empfehlen:

"Solang ein Wict ben Saal nicht gibt, Ariegt er von uns fein Belb, Wir fehren ein, mo's uns beliebt Und mo es uns gefällt. Der Arbeitemann will auch fein Recht Co wie bie großen herrn, Und find mir einem Birt gu folect, So bleiben mit ihm fern!"

- Wie die "arbeiterfreundliche" Zentrumspresse die criffe die christe. Iichen Banarbeiter beschimpft, ist aus ber Nr. 138 der ultramonianen "Westsäll. Bolisztg." (Tochum) zu ersehen. Das Blatt erlaubt sich siber der Dahn). Als Ortsverwaltung wurden gewählt: 1. Vertrauensmann Kamerad Ab am 8, 2. Vertrauensmann Kamerad Schumers Organisation angehört, solgendes zu schimpsen: Nachdem das "fromme Laer. Am Sonntag den 8. September sinde: Jahlstellenver-arbeiterfreundliche" Blatt berichtet, daß die in die Heimat abgeschobenen sammlung statt und es ist Pflicht eines jeden Kameraden in derselben

arbeitersteundliche" Blatt bericktet. daß die in die Heimat abgeschobenen Kollegen, aufgestachelt durch die Bozwiliefe und Tränen ihrer Frauen und Eltern keine Lust mehr hätten, den Kampf sortzusüchen, schreit es weiter:

"Anders ist es mit einem nicht großen Teile, der hier zurückgebliebenen Leute, welche als Streit post en, Beschäftig ung Szeloen Krieg noch gerne in die Länge ziehen. Dieser Teil möchte den Krieg noch gerne in die Länge ziehen. Das Nichtstun bei kleinem Einkommen ist diesen Leuten ileber wie das Arbeiten bei größerem Verdienst in größerer Masse zurücksennen ben kahlstellenversammlung sindet außen abmisweise wegen des Zahlstellenversammlung sindet außen das Mrbeiten bei größere Merdien Kantonmen leiter Reit. Der Besuch muß aber ein besser sind selbet sicht schuldia. Also alle Mann zur Stelle. das Arbeiten bei größerem Verdienst. Es sehlt also nur tag im September statt. Der Vesuch muß aber ein besserer sien, wie in und die Vernunft kehrt bei ben Organisationen wieder ein."

nagmswege wegen ver dagiprucasches in Speriod um Speriod

Co fällt bas Beutrumsblatt ben um ihre Staatsbürgerrechte tampfen-

Bodum. Bebringhaufer Lungenheitanftatt. Die nater fe brohten bie Rameraden ber Schmefter Diagbalena gegenilber, bag, menn es nicht beffer merbe, fle laufen gingen und barauf entgegnete bie Schwester: "Ihr geht mit Recht. Wir hat bas Gffen auch langft nicht mehr gefchmedt, aber ich muß aushalten, fonft ginge auch ich." Die Rameraben wandten fich bann an liber bie Grubenmißstanbe auf ben Micbedichen Werten in betreff ber Dr. Spanden, er moge ihnen ben Austritt gestatten. Berr Dr. Spanden Schwelerei ber Grube Emilie bei Ladau ausführten, die Nebenarbeiten hat barauf Die Leute, ohne fle nochmals gu unterfuchen, als Wasserholen und sonstige Botengange für ben Privatgebrauch einiger alle zur Arbeit tauglich, die einen unter, die andern übertage Beamten durch die Arbeiter, welche die 24stundige Sonntagsschicht "auf eigenen Wunsch vorzettig" entlassen. Auf diese "Fleppe" machen, sei ber Berwaltung des Wertes anscheinend nicht bekannt, so besommen die Entlassenen teine Arbeit und wurden sie beshalb personlich haben wir uns geirrt. Arbeiter aus dem Betriebe teilen uns mit, daß auf dem Anappschaftsbureau vorstellig, wunschien dort den Direttor gut gerade herr Inspettor Busch die Leute mit berartigen Botengangen be- sprechen ober vom Oberarzt untersucht zu merden und ihren Arantenauftragt. Run, vielleicht macht einer ber Herren Direktoren herrn Buich ichein gurlid, bamit fie zu ihrem Sprengelarzt geben konnten. Dies barauf aufmertfam, bag die Leute nur filr ben Betrieb und nicht zum wurde ihnen jeboch alles vorenthalten, ber Direktor mar filr fie nicht gu fpredien, ber Rrantenichein murbe ihnen nicht ausgehanbigt, babingegen fagte ein Schreiber ihnen, bag burch folde Mufteitte Die Beil. anftalt nur in Berruf tomme und folieflich leer ftanbe. Dan murbe bie Angelegenheit prufen und falls fich berausstellte, bag fie ohne Brund foll in letter Belt bas Baffer fo fcmufig gemefen fein, bag, wie uns die Anftalt vorzeitig verlaffen hatten, follten fie in Strafe genommen Rameraben berichten, man fich viel lieber im Borgefilmpfe mafchen und werben. Wir munichten tatfachlich, ber Anappfchaftsverein wurde bie ichaftsverein gu verflagen und am Bericht bie gange Behringhaufer herrlichteit einmal in ihrer Radtheit vorzusithren. Ginen groberen Befullen murbe ber Anappschaftsverein ben Leuten nicht tun fonnen und nur auf biese Weise lagt sich feststellen, wer recht hat und wie es in Birflichteit in biefer Wohlfahrtseinrichtung ausfieht. Borlaufig muffen die Leute jedoch ihren Arantenschein ausgehandigt erhalten, Damit fie nicht obendrein in ihrem Broterwerb gefcabigt werben.

Bodum. Mus dem Bergmanusheil laufen wieder Rlagen bei uns ein und zwar foll eine große Unfauberfeit eingeriffen fein, die Bubereitung bes Effens laffe viel zu munichen übrig und besonders betlagt man sich über den schon mehrsach gerügten Zuftand, das die Putter in Die Gesamtstation in einem Gesäß geliefert wird und dadurch diesenigen, die fich nicht helfen und bas Bett verlaffen tonnen ober bie beschreiben find, fehr benachteiligt morden. Es gibt ftets einzelne gang unverfichante Gefellen, die teine Rudficht auf ihre frankeren Rameraden nehmen, fonbern nur an ihr 3ch benten und über ben Buttertopf herfallen, wie ein Wilber. Dir haben fcon früher geschrieben, man folle, wie bas boch in ungahligen, wohl fast allen anderen Rrantenhäusern geschieht, bie Butterbrote in ber Riche fertig machen, ober jebem einzelnen fein Teil gumeffen. Unhaltbar ift aber ber heutige Buftanb, ber einen Teil ber stranten bagu verurteilt, ihr Brot troden gu effen. Dann mirb barüber geflagt, daß die Raffeetaffen - ans Emailleblech - nicht fauber ge-Dan tauft fie mohl für Rinder, Die bamit auf ber Strafe ober im baufe fpielen und fie an bie Wande merfen, aber für ermachtene Menfchen ichafft man boch etwas befferes an, befonders für Rrante. Das Bergmannsheil tonnte ruhig Porgellantaffen anschaffen, bie nicht, wenn fie mannsheit tonnte rung porzeuantapen anichapen, die nicht, wenn pie eine zeitlang im Gebrauch sind, einer angerauchten Pseise ähnlich seben. Und sorberten die Rameraden auf, ihnen doch Goda nach dem Bergmannsheil zu schieden, damit sie eine gründliche Meinigung der Tassen zornehmen konnten. Viel Ungezieser soll es ebenfalls im Bergmannsheil geben, so daß die Berwaltung einen Kammersäger anstellen dürste. Ein alter Uebelstand ist das dort übliche Kalfatrorwesen, was man sonst nur im Gefänguls antrist. Diese Kalfaktoren helsen den Schwestern in der Kausarheit — und wie — und erhalten hablir, so nachdem sie fleikig im Wejanguts antrift. Wiese natsattoren heisen von Sammestein in verhausarbeit — und wie — und erhalten bafür, je nachbem sie fleißig ober beliebt sind, brei auch vier Flaschen Vier, die sie nachher an die Kranken verhandeln. Dem Unsug soll sosort ein Ende gemacht werden. Es soll jedem Anstaltsinsassen strengstens untersagt sein, Lebendmittel, ganz gleich welcher Art, an seine Mitpatienten zu verlaufen. Wenn Wier ihr Bier felbst nicht trinken, sollen es an bie Anftalt gurfidgeben, abet nicht an Arante vertaufen. Diesem hanbel muß ein Ende gemacht werben.

Bodum II. In ber am 20. August abgehaltenen Babiftellene verfammlung murbe beschloffen, am Sonntag ben 10. Ceptember einen Musflug nach bem Bottental zu machen, mogu alle Rameraben mit ihren Familien (größere Stinder tonnen mitgenommen merden) freundlichft eine geladen werben. Abmarid nachmittags puntt 2 Uhr vom Bereinslofal. Betreffs einer Rrangipende beichlog bie Berfammlung, an jedes Mitiglied mit der Aufforderung heranzutreten, eine Kranzmarte zu lieben, außers dem foll nuch bei jedem Todesfall innerhalb der Zahlstelle von jedem Mitglied 10 Pfg. eingezogen werden. Davon erhält die Witwe 10 Mt. ausgezahlt, das evil. überschießende Geld wird der Ortstaffe überwiesen. Alle Schriftführer murbe ber Ramerab J. G. gemahlt. Weiter behattierte

die Bersammlung nach über Bablen zu ben Arbeiterausschüssen. Samme. In ber am 20. August abgehaltenen Besprechung murbe beschlossen, die Bahlstelle Hamme zu teilen, und zwar soll der Teil, der nördlich der Bahn Bochum-Riemte liegt, abgettennt und unter dem Namen Bochum IV als selbständige Bahlstelle eingereiht werden. Zu diesem Teil gehören die Robert-, Feldsieper-, Schmedzing-, Schwarzbach-,

Derartige Behandlung glaubte er auf seine alien Tage benn doch nicht ben christlich-organisserten Bauarbeitern in den Ruden. Bösartiger fann endete, hatte der Gewerkverein, von der Zeche tatkräftig unterstüßt, verdient zu haben und davon, daß es auf den Saar- und Moselschung kein anerkanntes Zechenorgan handeln.

glugblatt verbrach, in dem unsere Aeltellen nicht sehr glimpslich bavon sommen. Die hiesigen Kameraden werden bann aufgesorbert, durch Absgabe des Stimmzeitels einen "flammenden Brotest gegen die Arbeitergersplitterer" zu erheben, d. h. gegen uns. Die Kameraden haben die Ausspeckung verstanden und einen tatsächlichen Protest gegen die wirklidjen Berfulltterer abgegeben, indem fie fich für ben Berbandetanbibaten erffarien. 218 bie erfte Radjwahl nach bem Streit ftattfanb, haben wir ein Bufammengeben mit bem Bewertverein angeregt, benn wir fannten nicht einselzu, wie nun nach Beendigung bes Streits die Ginigteit wieder zerrissen sein sollte und warum die Anappen, die mahrend
bes großen Nampses die Geschäfte ihrer Interessen gemeinschaftlich gefilhet, aus einer Kalle unterstützt worden waren, jest wieder zum alten Mendertampf gurlidfehren follen. Wir hatten bamals in Glabbed pher hier auf die Aufftellung eines Verbandolanbibaten verzichtet, wenn auf ber einen ober anderen Stelle ber Gewertverein basfelbe getan hatte. Der Wemertverein lehnte bas jeboch ab, mit ber Begrundung, jeber Berband follte bei biefen Bablen felbftanbig vorgeben, alfo feine Rrafte meffen. Die Radmablen fanden bamals in Sprengeln ftattt, die für ben Weivertverein fehr glinftig maren und ficherlich hoffte er auch gu ben Gewersverein sehr glinstig waren und sicherlich hosste er auch zu siegen. Es tam anders. Er unterlag in sämtlichen Sprengeln und suchte dann durch ohnmächtige Protestelet noch etwas zu retten und erzielte die neue Nachwahl. Zu dieser gaben auch wir ein Flugblatt heraus, in dem wir die Helbentaten der Gewersvereinsältesten ausdeckten und darauf antwortet die "christliche" Bechenpartei in einem andunmen Flugblatt, das sei "der letzte Notschrel eines Sterbenden". Die Wahl bat dann gezeigt, wie auch hier der Verband "im Sterben liegt". Bei der Wahl im April erhielt unser Randidat 160, der Bechen-Gewertvereinstandidat 168 Stimmen, also schon sechs weniger wie der unser und am 10. August erhielt unser Ramerad 186, der Gewertvereinstandidat nur 189 Stimmen. Wir bahen einen Zuwachs von 27. diese fanbibat nur 189 Stimmen. Wir haben einen Bumachs von 27, biefe einen Mildgang von 14 Stimmen zu verzeichnen. Go haben bie Rameraben ber Aufforberung bes Gemerfvereinsvorstandes gefolgt und einen flammenben Broteft gegen bie Arbeitergerfplitterer abgegeben,

Aplerbedermart. Bom 17. Geptember ab merben mir eine allgemeine Blidjerrevifion vornehmen und erfuchen unfere Mitglieber beshalb bringend, ihre Wilcher bis babin in Ordnung ju bringen und fie gur Revision in Bereitschaft ju halten. Weiter forbern wir bie Rameraden auf, fich an Beerdigungen und ebenso an unseren Bersamm-lungen zahlreicher zu beteiligen. Die jest eingeriffene Lauheit ift unver-

hiesigen Beche ber Herrn Betriebssührer den Arbeitern gegenüber eine überaus schrosse hann merden wir mit den goldenen Käldern ein ernstes überaus schrosse hann nicht wieder geben könne. Der herr solle sich niehr um die Sichers heit seines Betriebes kümmern, denn auf der Zeche, wo dieser Gewaltige ngiert, seien in einer Woche nicht weniger als neun ilnglücksfälle vorgelennen. — Dann erstattete der Karteldelegierte Vericht. Schließlich mitgeteilt, daß es herrn Inspektor Krüger von Grube Elisabethgliid mutbe noch beschloffen, am 10. September ein Bahlstellenfest, verbunden mit ber Albschlodsseler für bie elf jum Milltar einberufenen Mitglieber,

nicht am sweiten fonbern am erften Gonntag ftatt.

annehmen. Das Ueberschichtenmachen begreisen wir nicht, benn bas fieht erwarten, ober sollte herr Krüger vielleicht gar auf dem Standpunkt seit, wenn ein Rumpel in einer Schicht seine Pslicht und Schuldigfeit stehen, daß alle Wahrheit Lüge, alle Lüge Wahrheit, daß schwarz weiß getan hat, sieht ihm ber Sinn nicht noch nach einer zweiten Schicht. Wir und weiß schwarz ift, bann erklärt sich manches. begreifen es baber nicht, bag es noch hauer gibt, bie über 80 Schichten im Monat verfuhren tonnen. Die Rumpels haben aber teine Ueberlegung, fie bedenten nicht, daß fie ihren Rorper baburch ruinieren, benn fo glangend fleht jedenfalls bas Wedinge nicht, bag man fich babel auch nur eine Biertelftunde legen tann. Wir erwarten baber in erfter Binie von den organisierten Rameraden, daß fie die Ueberschichten entschieben vermeiben. Go weit und befannt ift, swingt bie Betriebsleitung niemanb Ueberschichten zu verfahren. Man braucht fich auch nicht zu vermundern, wenn man von einem Steiger ju boren befommt; "Man wirb ja von ben Leuten um Ueberschichten angehalten wie von einem Rrlippel am Wege, Bon der Betrichsleitung, die doch sonst ben Wlinschen ber Arbeiter ziemlich nachkommt, forbern wir, die Ueberschichten ganzlich wuntersagen, bamit sedem gerecht wird. Die Kohlenförberung tann auch ohne lleberschichten bemaltigt werben.

Werne a. d. Lippe, Der Wirt Blumentemper in Rünthe, wo unfere Bahlftelle feit ihrem Befteben allmonatlich ihre Befprechungen abgehalten hat, bat uns jest feinen Saal entzogen, beshalb burfen wir unsere Groschen auch nicht bort hindringen. Bon wem lebt benn ber fangt wie ein Butender gu ichimpsen an, droht mit dem Meterstod und Birt Mumentemper? Sind es nicht gerade die organisierten Bergleute, fagt: "Wenn ich Sie unter vier Augen hatte, wurde ich Sie hauen, unsere Groschen auch nicht bort hindringen. Von wem teor venn ver Birt Mitmenlemper? Sind es nicht gerade die organisierten Bergleute, lagt: "Wenn ich Sie unter vier Augen hatte, wurde ich bei Darme folgen bei ben Mann unterstilligen? Er gibt immer an, er konnte nicht wie er bie din Mann unterstilligen? Er gibt immer an, er konnte nicht wie er bie Barme her auß kann ber Wirtschaft sei. Der Eigentümer Der Lehrhauer stedte die Schimpfreden und Drohungen, die die Jun lieben, welche mindestens 20 volle Mochenbeiträge geleiste haben und wollte, weil er blos Raftellan in der Wirtschaft sei. Der Eigentümer in Betracht wie die Barme heraustommen" gingen, ruhig ein und schaft sinvaliden, welche auch als Reichsinvalidenrentner ans solle kann bei dage kann bei dage bei folge kannpschaftsinvaliden, welche mehr als 2/3 der Bollrente Wenn ber Rastellau nichts verzapft, bann hat ber Eigentumer auch wurde er von einem Hauer zur Rebe gestellt, wie er bazu tomme, bas teinen Berdienst. Wir lassen und nicht mehr langer an ber Rase berum- Hold, bas er sich zum Verbauen herbeigeschleppt habe, zu zerschneiben ? führen. Wenn herr Blumentemper (refp. ber Gigentumer) nicht fo viel Da mache fich einer ein Bilb! Gin Arbeiter fchleppt fich bas bolg Mut befigt, uns ben Gaal ju überiaffen, braucht er auch unfere Grofchen milhevoll gur Arbeitsftelle, ein "unfehlbarer" Auffeher lagt es gerfchneiben nicht. Das mogen fich bie Rameraben, die bort ihre Grofchen verzehrt und traftiert einen andern Arbeiter babei mit ben unflatigiten Rebenshaben, gur Rotig nehmen und nicht eher bort eintehren, bis uns ber arten, weil er vernünftiger mar, als ber Auffeher felbit. Gine Beichwerbe Saal wieder jur Berfilgung ftebt.

Bodheibe. In Mr. 83 bes "Beigknappen" befinbet fich ein langer Artitel, in bem behauptet wieb, die "driftlichen" Anappichaftealteften feien unschilbig baran, daß Das neur Statu noch nicht here isgegeben ift. Bunachft richten wir an die Anappschaftsaltesten die Frage: Ift es nicht Bunächst richten wir an die Anappschaftsattesten die Fruge. Die bestehenden Migveleure Pslicht, die Nameraden auszutlären Kber die bestehenden Migvelhältnisse im Anappschaftswesen? Seid ihr nicht verpslichtet der Cessentlichteit mitzutellen, welche Beränderungen im neuen Statut vorgenommen
lichte den Beltester von Wohnung zu Wohnung,
liehte Gente auf welcher Brube sie arbeiten und ob sie im Bochumer neue Statut fei foweit fertig, nur wiffe man nicht, ob bas freie Daglrecht eingeführt merden follte. Wo find hier die Bertreter ber Anappichaftsmitglieders Barum bat man bis bato gu biefen Fragen offentlich noch feine Stellung genommen? Wenn nun ber Gewertverein erfahren will, mer ben chriftlichen Rnappichafts. alteften vorwirft, fie hatten ihre Schuldigleit binficilich ber Anapp-Dafisreformen nicht getan, fo verraten mir ihm, daß es Mitglieber beb driftlichen Gemerfvereins maren. Wenn es bann weiter beißt: Rheinpreußen Mitglied unferes Berbandes ift. Betreffend ber Unter- aus dem Berbande auszutreten, nicht auch nachprüft, wie die hiefigen bofter Ordnung vorgesunden babe

Wagennullen, schrossen Belgichnen auf Richtspreitzen Steinbefen, mit ber Entagling. Et meine, went die Preife ben Auftete einige, Magennullen, schroffe Nehandlung, Lohnreduzierung, ichlechte Wetterspreitzen, würde sie gleich von einem Streif auf der Grube schroffen und damie schroffen nur auf einem Schacht, Abschaffung der Schniede in der Grube verdienten durchschrieben kahren die Wagenstößer seinen Grund, Lohnerhöhung zu fordern. Sie verdienten durchschrieben und das ist das Einen oder werden gier auch der Lohn verdient wird, das ist das Ennörende das Unternehmertums.

Oberbergamtsbezirk Bonn.

Efdiveiler. Bor eima zwei Monaten lieft ble Direttion ber Brube Reserve durch Anschlag den Arbeitern bekannt machen, daß das Gedinge so geregelt würde, daß die Hauer 4,40 bis 4,50 Mt. verdienen würden. Trots diesem Versprechen ist eine Ausbesserung der Böhne der Hauer während der zwei Monate nicht erfolgt. Es hat sich auch hier wieder tlar bewiesen, daß die Wertsbestiger dei Lohnbewegungen schnell Verfpredjungen maden, benen fie nicht nachkommen. Die Bergarbeiter im Burm- und Cichweiter Revier mogen baraus ertennen, bag fie nur auf Burms und Eschweiler Revier mögen baraus erkennen, daß sie nur auf ihre eigene Kraft angewiesen sind und bah es auch im hiesigen Mevier noch sehr harte Känipse kosten wird, wenn ben Forberungen ber Arbeiter Geltung und Anersennung verschafft werben soll, was aber nur burch eine gute und geschlossene Organisation möglich ist. Dies haben die Bergarbeiter burch den großen Ruhrstreit einsehen gelernt, und, um in den Bestig der nötigen Kanipsedmittel zu gelangen, den wöchentlichen Beitrag auf 40 Psg. erhöht. Der Berband bietet jedem Bergmann große Borteile. Wir können den Wurms und Eschweiler Bergleuten nur dringend raten, ihre Organisation, den deutschen Bergarbeiterverband, bei Zeiten zu ftärken, damit die Neue nicht zu spät kommt.

Weigiar. Ginen greifbaren Rugen hat hier bie Organisation ber-vorgebracht. Auf ber Grube Amande (Buberusiche Werte) ist ber Minimalschichtiohn von 2 Mt. auf 2,40 Mt. file hauer, ber ber Schlepper von 1,80 auf 2 Dit. erhoht worben. Ferner wurde auf allen Bechen feitens ber Unternehmer ein Flugblatt verbreitet, meldies mit-Mülfelm-Mufr I. Zu unserer letzten Zahlstellenversammlung hatten wir die Kameraden durch schriftliche Euladungen zum Erschienen. Dies ist ein beschäftliche Euladungen zum Erschienen. Dies ist ein beschäftlicher woren nur 87 erschienen. Dies ist ein beschäftlicher woren nur 87 erschienen. Dies ist ein beschäftlicher worden nur 87 erschienen. Dies ist ein beschäftlicher worden sie einer Wahrendes den Mitgliedern worden sie erschiese der von den ist des von den ist den von den von den von den von den ist den von den helsen wird, unsere Organisation nuch zu verstärken. In diesem Flug.
blatte steht natürlich nicht, daß in den letzten Jahren die Gedinge sorts während reduziert worden sind, sondern daß die Löhne gestiegen seien.
In den Jahren 1891—93 betrug der Lohn für die Lonne Sisenerz vier dies Aufnahme. Außerdem noch auf zwei Seiten beschrieben.
In den Jahren 1891—93 betrug der Lohn sür die Lonne Sisenerz vier dies fünf Mark, und wenn dennoch das Unternehmertum behauptet, die das Papier unr auf einer Seite zu beschreiben und kleine sie Organisation, bann werden wir mit ben golbenen Ralbern ein ernfles

Seuflenberg 11. (Ertlärung.) Bon vielen Seiten wird mit mit mit geteilt, daß es herrn Inspektor Aruger von Grube Elisabethglüd gefallen habe, ein zwischen mir und ihm angeblich stattgesundenes Gespräch anläßlich der Veschwerden über die Wißstände des Wertes zu knappschaftsverein 18 151 007 18 Mart zu 8—4 Prozent verpumpt. Inappschaftsverein. Ich wührte nicht, was herr Inspektor Krüger damit beschieden. Ich wührte und nehme für herrn Krüger als Ehrenmann an, daß. Du wirst aber Gütertrennung mit Gittergemeinschaft gemeint haben, weranstein. Insere Bersammlung findet im September zweiten wollte und nehme für herrn Arüger als Ehrenmann an, daß i am appeiten sandern am ersten Ganntag liete es fich um einen Irrtum handelt. Die vielen Unfragen von feiten Frillendorf. Um 24. August murbe auf Schacht Wilhelm, eine meiner Rameraben veranlaffen mich aber gu ber Ertlarung, bag ich mit Boche früher auf Schacht hubert, je eine Schicht wegen Mangel an Berrn Rruger nie ein berartiges Gefprach gehabt habe und auch Absaß geseiert. Wenn man nun bedenkt, daß von vielen, auch organis feine Veranlassung hatte, ein solches zusichen. Sollte wirklich spierten Kameraden, eine Unmenge Ueberschichten versahren werden, so haß sich schließlich Felerschichten notwendig machen, fragt man sich unswillielich: Haben denn die Kumpels den Verstand verloren? Daß sie von einem Manne, der die "Bergarbeiterzeitung" ein Lügenblatt nannte, sid aus bojem Willen felbst ichabigen wollen, barf man boch nicht allerdings ohne ben Beweiß auch nur zu versuchen, boch eigentlich nicht Mag Bartnet.

Oberbergamtsbezirk Breslau.

Bermedorf. Der Aufscher Grofpietsch von ber 4. Wrangel- ichacht-Abteilung gab ichon wiederholt Anlag zu lebhaften Rlagen. Wir muffen une nochmals mit ihm beichaftigen und zwar wegen feines ber Ausbruck burfte nicht zu ftart sein — gerabezu flegelhaften Benehmens gegen Untergebene. Sollte jedoch ber Ausseher G. Freude baran sinden und schliehlich der Meinung sein wie jener Steiger in Westsalen, der sehnlichst wünschte, einmal in der "Vergarbeiterzeitung" angegriffen gu merben, bamit fich fein Unfchen bei feinen Borgefegten erhöhte - gut, fo wollen wir ihm ju größerem Unsehen verhelfen, indem wir fein Berhalten festnageln. Gin Lehrhauer mar beauftragt, bas in ber Grube herumliegende nicht mehr verwendbare alte holz zu zerkleinern und fortzuschaffen. Der Mann war zu gewissenhaft und schaffte nur bas alte nicht mehr brauchbare Holz fort. Da kommt ber Aufseher G. hingu, fleht bas nicht fortgeschaffte brauchbare Bolg noch ba liegen und Sold, bas er fich jum Berbauen berbeigeschleppt habe, ju gerichneiben ? beziehen. beim Steiger hatte selbstredend keinen Erfolg. Die Gewerkschaft, die Berbandsmitglieder, obige Bestimmungen genau zu beachten. (Siehe solche Beamten hat, ist barum zu beneiben und die Belegschaft, die auch § 6 Absah 3 des alten und § 7 Absah 2 des am 1. Ottober in sich von solchen "Borgesetzen" so behandeln läßt, verdient es nicht besser. Rraft tretenden Statuts.)

Rabrie. Die Direttion ber Ronigin Louisen-Brube icheint in Erfahrung gebracht zu haben, baß fich ein größerer Teil ihrer Belegichaft fragen die Leute, auf welcher Grube fie arbeiten und ob fie im Bochumer Bergarbeiterverband feien. Die allermeiften Bergleute haben jeboch teine Abnung vom Berbande und find über betartige Fragen fehr erftaunt. Wenn fie bann mit "Nein" antworten, fagt ber Polizeibeamte: "Sagen Sie nur die Wahrheit. Wir wiffen, daß Sie im Verbande find und die Direttion wird es icon gewahr werden." Dann werden die Leute, die bem Berband: gar nicht angehoren, swar nur indirett, aber bennoch Rechte eingefest, da nach nochmaliger Brufung der Gründe der Ausschluß recht beutlich aufgefordert, aus bem Berbande auszutreten. Es ist febr ju Unrecht erfolgt ist. Warum tragen die Berbandsältesten die Uebelstande nicht ber Direktion merkwürdig, daß die Bolizei, die ja ein sehr lebhastes Interesse am por, so fragt man sich unwillfürlich, was foll eine solche Berleumbung? Wohl und Webe der hiesigen Bergleute zu haben scheint und ja auch Der Artiteischreiber weiß sehr gut, bag tein Rnappschaftsältefter auf ftets angibt, die Borgleute nur in ihrem eigenen Intereffe aufzufordern.

anberen aber auch um foviel weniger und bas ift bas Emporenbe, bag man filr ein und biefelbe Arbeit fo grundverschiebene Lobniage auszahlt und nachher die Schlechtbezahlten mit ben Durchschnittszahlen abfpeift. Für ble hiesigen Bergleute ist es bringend notwendig, daß sie die Gie fierdt und Gleichgiltigfeit abstreisen und sich durch Anschluß an die Organisation bessere Berhaltnisse ertampfen,

Süddeutschland und Reichslande.

Merlenbach (Bothringen). Bu einer hier ftattgesundenen offent-lichen Bergarbeiterversammlung, die febr gut besucht mar, fprach Ramerab Portentirchner-St. Johann über bas Thema: "Marum muffen wir und organiseren und welchen Rugen bringt uns die gewertschaftliche Organiorganisteren und welchen Rugen bringt uns die gewerlichastliche Organisation?" In seiner Nebe verstand er es, seine Zuhörer zu fesseln, und der Beisall, der ihm stir seine vorzügsichen Ausführungen gespendet wurde, zeigte, daß er den Bergleuten aus der Seele gesprochen hat. Im Anschluß daran ergriss Kamerad Berg das Wort, der die Wlisstände auf den Saar- und Woselgruben einer herben Kritt unterzog. Ein Zechensseund glaubte dabei Widerspruch erheben zu milsen, und wollte sosort bas Wort. Es wurde dengelben bedeutet, daß er nach den Aussührungen Berg's sosort das Wort erhalten werde. Mitterweile hatte sich aber der wurde internet best er nicht nicht in Stande mar zuer ginen nette Bruber fo beschmort, bag er nicht nicht im Ctanbe mar, nur einen San gufammenhängend gu fprechen und baber allgemein weiblich aus-gelacht wurde. Das Defultat ber Berfammlung waren 26 Renaufnahmen.

Brieffasten.

man turz und bündig was man zu fagen hat, schreibe streng mahrheits-gemäß auf schmales Bapier und auf einer Selte und möglichst die Zeilen weit auseinander. Wer unserm Wunsche absolut nicht nach-tonmen will, darf sich nicht wundern, wenn seine Einsendungen in den Papiertorb manbern.

Aplerbedermart. M. G. Die Unleihe ber Stadt Dortmund Seuftenberg 11. (Ertfärung.) Bon vielen Geiten wird mir vom Rnappfchaftsverein beträgt 2 031 000 Dart gu 81/2 Prozent. Die

Auf ben Inhalt beines Berichtes tonnen wir uns nicht mehr entfinnen. folglich ben Grund ber Ablehnung jest auch nicht mehr angeben.

Samin. Ch. Das eine eignete fid boch nicht gur Beröffentlichung Clettwit. Ginfendungen bie nicht unterschrieben find, merben nicht aufgenommen. Wie oft muß benn bas gefagt werben? Rönigshütte. Fr. Sch. Total unverftänblich. Wenn Du uns einen Bericht schieft, fo sei auch so freundlich und schreibe uns gleich-

zeitig, mas Du in bem Bericht fagen millft.

Berbandsnachrichten.

Berbandsmitglieder, welche mit ihren Beitragen im Radftande find, verlieren alle Unfpriiche auf Die im Ctatut vorgesehenen Unterftühungen und ichadigen fich Dadurch felbft und ihre Familien. Es liegt deshalb im Butereffe eines jeden Mitgliedes, Daß Die Beitrage pfintilich bezahlt werden.

Berbandemitglieder, welche arbeitelos werben, haben fich fofort bei ihrer Orisverwaltung gu melden. Ber fich nicht meldet, hat teinen Mufpruch auf Arbeits: lofenunterflühung.

Wir ersuchen alle Bertrauensteute, uns umgehend Den legten Fragebogen jurud gu fenden.

Aditung! Orisberwaltungen und Boien. Aditung?

Wir haben in legter Beit feststellen tonnen, bag die Invalidenmarten ertannt find und folde Unfallrentner, welche mehr als 2/s der Bollrente

Es muffen beshalb alle Mitglieber einschließlich ber Invaliden, auf melde obige Bestimmungen nicht gutreffen, volle Bochenbeitrage gablen. Unterlaffen fie bies, fo fteben ihnen die im Gtatut vorgefebenen Unterftugungen nicht gu. Ge liegt beshalb im ureigenften Intereffe aller

Die Ortsvermaltungen und Boten werben bringend ersucht, nur entfprechend biefen Bestimmungen Invalidenmarten gu fleben.

Diejenigen Ortevermaltungen, welche noch nicht im Befig eines Bahlftellenftempets find und auch noch feinen befrellt haben, wollen uns die Beftellung bis jum 2. Ceptember gutommen laffen.

Muf Brund bes § 16 unferes Statuts ift Itr. 48 192 Muguft Benning Brambauer aus bem Berbanbe ausgeschloffen.

Der in Dr. 18 ber Bergarbeiter-Beitung als ausgeschloffen bezeichnete Kamerad Bruno Rögler zu Culitich ist wieber in feine alten

Beitätige biermit ber gesamten Ortsvermaltung ber Bahlftelle Butgendortmund, daß ich die gefamten Streitabrechnungen in aller-Beint. Bartels.

Kameraden, agitiert für den Berband!

Zahlstellen-Versammlungen u. Steuertage.

Sonntag, Den 8. September 1905:

(Erfter Sonntag.)

Milenbodium. Radmittags 4 libr, im Lotale bes Beren Bulshoff Wlitenerstraße 100.

Wittenerstraße 100.
Alfcheroleven. Machmittags 81/, Uhr, im Lotale bes Herrn Wiltes.
Listaden. Machmittags 4 Uhr, im Lotale bes Herrn Maas.
Listaden. Machmittags 6 Uhr, im Lotale des Herrn Mad.
Listen 1. Sonntag, nachm. 4 Uhr, im Vergarbeiterverb.
Gebäube, Wiemelhauserstraße 42.
Vorna. Im Lotale bes Herrn Köhler.
Bautau. Nachmittags 4 Uhr, im Lotale des Herrn Vomm in Herne.
Verndurg. Abends 7 Uhr, im Gesellenverschr Umtage.
Pruch. Lom 5. bis 10. werden die Velträge eingesammelt.
Dotait. Nachmittags 4 Uhr, im Laugbrockschen Lotale.
Gicklinghofen. Nachmittags 3 Uhr, im Lotale des Herrn Wagner.
Gickl. Nachmittags 4 Uhr im Lotale des Herrn Homburg, Schulftraße, Wanne.

ftraße, Wanne.
Chrendorf. Nachmittags 5 Uhr, im Lotale des Herrn Buschmann.
Fulerum. Nachmittags 5 Uhr, im Lotale des Herrn Buschmann.
Fulerum. Nachmittags 8 Uhr, im Lotale des Herrn Heinen.
Corna. Nachmittags 8 Uhr, im Lotale des Herrn Geupel.
Celfentirchen IV (Vismard). Nachmittags 4 Uhr, im Lotale des Herrn Langenschlen, Die Verggeschnovelle dezw. die Arbeiteraussschusivahlen. Nesterent zur Stelle.
Chunigseld. Nachmittags 4 Uhr, im Lotale des Herrn Nug. Arens.
Danmerthal. Nachm. 4 Uhr, im Lotale des Herrn Heistermann.
Danmerthal. Nachm. 4 Uhr, im Lotale des Herrn H. Kriegstotte.

Soushant. Jeben Sonntag nach bem Borschuftage, Nachmittags 2 Uhr, im Votale bes herrn Liber: Steuertag. Sedlingen. Nachmittags 3 Uhr, im Gafthof "Zum weißen Schwan". Selmfiedt. Nachmittags 3 Uhr, im Lokale bes herrn hartmann

im Linbenhof.
Andarde-Mahm. Nachm. 4 Uhr, im Botale des Herrn Samm in Rahm.
Königslutter. Nachmittags 3 Uhr, im "Deutschen Haus", Warmbold.
Lacr. Nachmittags 6 Uhr, im Lotale des Herrn Haus", Warmbold.
Leutenberg. Jeben 1. Sonntag, nachm. 3 Uhr, "Wilhelmsruhe".
Lünern b. Unna. Nachm. 4 Uhr, im Lotale des Herrn Meininghaus.
Mariensein. Sonntag nach dem 1. Bahltage, im Vereinslotale.
Mülheim-Nuhr. Nachm. 5 Uhr, im Lotale des Herrn Ternieden.
Nietleben. Nachmittags 3½, Uhr, im Lotale des Herrn Tluß.
Oberhausen (Oberbayern), Vorm. 11 Uhr, jed. Sonntag nach dem Bahltag.
Oschersleben. Nachmittags b Uhr, im "Feldschlößchen".
Petschausen. Nachmittags b Uhr, im "Feldschlößchen".
Reischausen. Jachmittags 4 Uhr, im Lotale des Herrn Canisch.
Bömmelte-Barby. Im Lotale "Bum Kronprinzen".
Rosis. Jeden 1. Sonntag, nachmittags 4 Uhr, bei Bruno Tieg.
Kotthausen. Jeden 1. Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Lotale des Herrn Cmil Schm 1. Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Lotale des Herrn Cmil Schm 1. Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Lotale des Hotthausen. Jeden 1. Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Lotale des Hotthausen. Jeden 1. Sonntag, nachmittags. — Stellungnahme zu den Arbeiterausschußwahlen. Berbandsangelegenheiten. Reservent zur Stelle.

gur Stelle.

zur Stelle.
Schmiedebach. Jeden ersten Wittwoch im Monat: Steuertag.
Schonnebeck II. Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn Leop. Rolf.
Sehnde. (Zeit sehlt.) Im Lokale der Wwe. Fränkel in Bolzum.
Sommerschendorf. Nachm. 3 Uhr, im Lokale des Herrn Schütte.
Staffurt. Nachmittags 8½ Uhr, im Lokale der Frau Wießener.
Steinach. Nachm. 5 Uhr, im Lokale des Herrn Gottlied Greiner.
Theihen. Jeden 1. Sonntag, nachm. 4 Uhr, im Gasthof zu Ludenau.
Thronity. (Zeit sehlt.) Im Nestaurant "Zur alten Bost" in Wastanstädt.
Wossenbüttel. Nachm. 8 Uhr, im Lokale des Herrn Frice ("Wlauer Einel"). Kischerstruke.

Engel"), Fischerstrufe. Burgbach. Jeben 1. Sonnabenb, im Lotale bes herrn Restaurateurs Edwin Beuthner, Beiligenfelb. Bechau. Dachmittags 2 Uhr in Reiliche Restaurant.

Gemeinsch. Zahlstellenversammlungen

Sonnlag, den 10. September 1905:

Stoppenberg I u. II, Frissendorf und Echonnebed I. Bormittags Halte mit 11 llhr, im Lokale bes Herrn Offenberg. — Die Berggesesnovelle und wie stellen wir uns zu ben Arbeiterausschlissen?

Sonntag, den 17. September 1905:

Mifeld und Umgegend. Nachmittags 4% Uhr, im Lotale bes herrn Rich. Nies, Leimstraße. — Welchen Rugen hat die Organisation? Reserent: Manil. Krauße, Zwidau. — Zahlung ber Beiträge.

Rameraben, eridjeint gahfreich und bunttfich in biefen Berfammlungen!

Deffentliche Bergarbeiter = Berjammlungen

Sonntag, den 3. September 1905:

Rattowit. Bormittags 11 Uhr, im Gewertschaftshaufe, Rathausstr. 12. Das neue Berggefes.

Rrah und Umgegend. Nachmittags 5 Uhr, im Lotale bes herrn Bonnnighaus, Kray-Sub. — Die Berggefenovelle und wer hat bas Bergarbeiterschutzeletz zustande gebracht? Distussion. Referent: Redatteur Dito Due, Gffen.

Es ist Pflicht aller Kameraden, in diesen Berfammlungen zu erscheinen!

Soeben erschienen:

III. Jahres-Bericht

Arbeiter-Sekretariats Dortmund-Hörde

Jahres-Bericht des Gewerkschafts-Kartells Dortmund

Anhang: Der Bergarbelteratrelk, die Streikprozesse und der § 153

der Gewerbeordnung. 125 Seites Umiang. ◆ Geschäftsjahr 1904. ◆ Preis 50 Pfg.

·Für Mitglieder des Bergarbeiter-Verbandes durch die Vertrauensleute bezogen pro Exemplar nur 10 Pfg. NB. Die Vertrauensleufe werden erzucht, ihren Bedarf beim Arbeitersekretariat zu Dortmand zu melden.

Zahistelle Nieder-Sprockövel. Sonntag, den 3. September 1905, nachmittage 4 Uhr,

im Lotale bes geren M. Boffelmann: Zahlstellenfest

Konzert und Ball.

unter Mitwirfung bes Gefangvereins "Riegebacht" und bes Rabfahrerklubs aus Langerfelb.

Entree für Mitglieder 30 Big., für Nichtmitglieber 50 Pfg. Die umliegenden Bahlstellen sind freundlichst eingelaben. Mitgliedsbuch legitimiert. Der Borftand.



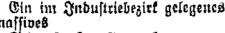
Verhandlungen der 16. Generalversammlung des Verbandes deutscher Bergarbeiter

abgehalten vom 10. bis 15. Juni 1905 ju Berlin.

Dreis 1,00 Mark.

Filr Mitglieber bes Berbanbes Andnahmepreis 80 Pfg.

Durch unfere Vertrauensmänner und Seitungsboten zu bezieben.



mit einem jährlichen Umfat von 15 000 Mart in Rolonialwaren und täglich 600 Liter Mild unter gunstigen Bebingungen zu verlaufen. Räheres zu erfragen in ber Be-schäftsstelle biefer Beitung. 814

Elektrische Taschenlampen

Serie 1 St. 0,75

" 11 " 1,25

" 11 " 5cheinmerfer St. 1,50, Bravattennabeln St.1,75, Leucht-nabe St. 3 u. 6,

Cleftira magika m. 8 Bilbern 8,00 Abren St. 0,50, Malen St. 2,00, Goren St. 2,00 Mart, familich mit elektrischer Beleuchtung. — Panerbatterien z. Nachfüllen 1,50 Ersakteile billigst. Forio extra. Katalog üb. elettr. Artitel, ilhren, Goldwaren 1c. gratik und franko. Hugo Pincus, Hannover 30 Wiebervertäufer verlangen

Recklinghausen-Süd. Salte mich ben Rameraben bei

Engros-Ratalog.

Fahrrädern,

----- Näh-, -----Wasch- und Wringmaschinen

beftens empfohlen. Spezialitat: Göricke's Westfalenrad. Mit Glückauf!

W. Rüssler. Haidestr. 63.

NB. Da ich fein offenes Befchaft habe, alfo auch feine tenre Diete ju zahlen brauche, bin ich in der Lage, billiger wie jebe Ronfurreng gu liefern.

Schönebeck u. Umgegena.

Da ich nach bem Bergarbeiterftreif von bem Grubenfapital gemagregelt murbe und bis heute noch feine Urbeit auf ben Ruhrzechen befommen fonnte, mar ich gezwungen, ein

Milchgelchäft zu eröffnen und ersuche die Arbeiter-

ichaft und gut gefinnten Bürger, mich gutigft unterstügen gu wollen.

Hermann Strathmann.

Tapeten.

Farben, Leinöl, Lade, Binfel, Kensterglas, taufen Sie am beften u. billigften bei

Trempa, Dortmund, Solitenftrafe 19 und Ludwigftr. 16, an der Briffftr., beim Blener Cafe. Fernruf 2107.

Langendreer.

Ich bringe ben Rameraben von Cangenbreer und Umgegenb meine Obst : u. Gemüschandlung

W. Kisker, Langenbreer, Ralferftrage 5.

Dortmund und Umgegend. Empfehle mich ben Rameraden für famtliche

Fuhren aller Art

Dortmund, Flieberftraße 10. Friedrich Lino, langfähriges Mitglieb.

Neberruhr, Alltendorf Rabe ber Windmilifie.

Empfehle mich in Lieferung von la. Feld-, Gemüse- u. Blumen-Samen, Riesenzwiebeln, dicke 🕻 Bohnen, extra Langschoten. Rolonialivarens, Samens u. Gemüses

Harl Hesse, Berginvalide, Ueberruht.

9350030980220222222 Marxioh u. Fabrn.

Empfehle ben Kameraden von Warzioh und Fahrn mein

Rasier= und Haarschneide= === Geichäft, === unter Bufidierung properer und auf-

mertfamer Bebienung, fowie sämtliche Schulbebarfkartikel

gu ben billigften Preifen. Josef Haumann,

Fahrn, Warbrudftraße 212, Berbandemitglieb. 8065032400330033003



(Das Verbalten des preuß. Candtages)

Vortrag des Vorsitzenden S. Sachse

gehalten auf ber 16. Beneralverfaminlung bes Berbandes ber Bergarbeiter Deutschlands am erever 15. Juni 1905 in Berlin rossor

Preis 10 Pig. over ross Preis 10 Pfg. Bu beziehen burch unfere Bertrauensleute u. Beitungsboten.

Zahlstelle Derne.

Conntag, den 3. Ceptember 1905, nachm. 4 Uhr, im Lofale bes herrn heinr. Schod in hoftebbe:

3ablitellen-Seft

Konzert, Gesangverträgen, Festrode u. Ball, unter gutiger Mitwirtung mehrerer auswärtiger Bahlftellen

und Arbeiter-Gesangvereine. 308
Festkarten für Mitglieder u. freiveganisierte Arbeiter 80 Psg.,
für Nichtmitgl. im Vorverkauf 50 Psg., an der Kasse 75 Asg.
Um zahlreiches Erscheinen bittet Das Festlomitec.

Zahlstelle Margloh.

Sonntag, ben 10. Schtember 1905, nachmittags 4 ithr, im Lotale bes herrn Albert Mieffen, Brudhaufen:

Geschlossenes Sommer-Fest

Konzert, Gesang- u. humor. Vorträgen und Ball. Mitgliebsbuch und Rarte legulintert.

Bahlreichen Befuch ermartet Die Orlaverwaltung.

Zahlstelle Castrop.

Sonntag, den 10. Ceptember, nachmittage 4 Ithr, im Lotale bes herrn Georg Schulte gu Dolihaufen:

Geschlossenes

Zahlstellenfest

Konzert, Gesangvorträgen u. Ball.

Rarte und Mitgliedsbuch legitimiert. Bu gablreichem Befuch labet ein Das Refitomifee.

Linen. Will

in empfehlende Erinnerung; außer-dem nehme ich Robten- i. sonstige Anappen-Unterstützungsverein "Glud auf", Prensien leichtere Juhren in Auftrag. gu Llinen.

Countag, den 10. Ceptember, nachmittags 4 Uhr, Im Lotale bes herrn Jul. Bergmann gu Limen:

tiftungs-Fest

bestehenb in Konzert und Gesangvorträgen. Die Befangvorträge werben ausgeflihrt vom Gefangverein "Ginigleit", Pilnen und bitte bei Bebarf um Unter- Rarien im Borvertauf 75 Pfg., an ber Raffe 1 Mart, Konzert 50 Pfg., für Berbandsmitglieder 30 Pfg.

Die Bahlftellen Bunen-Nord, Bunen-Gild, Derne, Bofrebbe, Brechten, Brambauer, sowie die der untliegenden Orischaften find freundlichst eingeladen. Mitgliedsbuch legitimiert. Die Ortoverwaltung.

Zahlstelle Westherbede.

Sonntag, den 15. Oftober 1905, nachmittags 4 Mhr, im Lotale bes herrn Gottl. Bollmeier:

Geschlossenes

Mehrere Arbeiter-Gesangvereine find hierzu eingelaben. Wig Bur Dedung ber Roften hat jedes Mitglied 30 Bfg. zu entrichten. Ginführungen find geftattiet. Mitgliedebuch legitimiert. & Die Drisberwalfung.

Durch unfere Bertrauensleute und Beitungsboten find gu Borgugspreisen gu beziehen:

Michr Bergarbeiterschut. Ein Streit- und Mahmvort von Otto Hue.

Saarabien bor Gericht. Bericht über ben Prozest hilger gegen Krämer unter Benutung stenographischer Aufzeich-nungen. Preis 30 Pfg. Labenpreis 50 Pfg. Anfichtspositarien vom Bermaltungsgebäude und Wolm-

häuser des Bergarbeiterverbandes. 100 Stild 5 Mt. Meue Lieder. Bebichte pon S. Rampchen. Preis 75 Pfg. Labenpreis 1 Mt.

Prototoll der Berhandlungen des Bergarbeiter-Delegiertentages für Breufen. Ginberufen von ber Siebenerkommiffion. Preis 25 Pfg. Ladenpreis 50 Bfg. Der Stand der deutschen Berggefehgebung. Bortrag

bes Vorsigenden &. Sachfe, gehalten auf der 16. Generale versammlung bes Bergarbeiterverbandes. Preis 10 Rig. Unfere Zafiit beim Generalftreit. Bortrag von Otto

Sue, gehalten auf ber 16. Generalversammlung bes Bergarbeiterverbandes. Preis 10 Pfg. Das neue Musnahmegefet gegen die Pargarbeiter. Aftenmäßige Schilderung bes vom preufit ben Riaffens parlament und vom Bentrum gegen bie Bergarbeiter

Preis 10 Pfg. Brotofoll der Berhandlungen des 5. Rongreffes der Gewertschaften Deutschlands in Roln, -- nebit bem Protrotoil der Verhandlungen der ersten Konferenz der Arbeiterfekretäre. Preis 25 Pfg. Labenpreis 1 Mt.

verübten Berrats.

Makulaturpapier

ju haben in der Druderei der "Bergarbeiter : Zeitunge in Bodum, Wiemelhauferfir. 42.